Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 23. November 1937 | Nr. 268

Wie soll die Praxis aussehen?

(D. P. D.) Der in Lodz erscheinende „Deutsche Weg", das Organ des Deutschen Volksverbandes in Polen, veröffentlicht einen Artikel „Angesichts der deutsch-polnischen Erklärung". Wir geben nachstehend den Teil des Aufsatzes wieder, der sich mit den praktischen Auswirkungen der Minderheiten-Deklaration befaßt. Was das Organ des Deutschen Volksverbandes als „selbstverständliche Folge der Erklärung" erwartet, darf als Ausdruck dessen, was die ganze deutsche Volksgruppe in Polen erhofft, angesehen werden.

„Es ist wahrhaftig nicht schwer, die Widersprüche aufzuzeigen, die bisher zwischen formalem Recht und der Wirklichkeit auf fast allen Gebieten unseres völkischen Lebens vorhanden waren. Wenn wir uns entschließen, heute diese Widersprüche anzudeuten, dann nicht, um jetzt noch nachträglich zu jammern und zu nörgeln, oder jemanden einer Schuld zu bezichtigen, sondern um klar zum Ausdruck zu bringen, was wir als selbstverständliche Folge der abgegebenen Erklärung betrachten.

Es folgert aus ihr für die völkisch-organisatorische Tätigkeit:

daß die Tatsache des Abhaltens völkischer Versammlungen an sich nicht als Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit angesehen werden kann;

das Recht der völkischen Organisation auf Heime und Versammlungsstätten, die nicht von denselben Stellen aus kleinlichen Gründen enteignet werden können. (Volksbund in Oberschlesien);

freie Entwicklung des völkischen Vereinswesens. (Auflösung des Gaues Mittelpolen der Deutschen Turnerschaft.)

Für die kulturelle Arbeit:

daß die Möglichkeit gegeben wird, mit dem Muttervolk in kultureller Verbindung zu stehen. (Einreiseverbote aus dem Reich und Oesterreich für Wissenschaftler und Künstler, sowie Ausreiseverweigerung nach Deutschland für Angehörige der deutschen Volksgruppe in Polen.)

Für das Wirtschaftsleben:

Vollständig gleiche Behandlung des deutschen wie des polnischen Arbeitnehmers (Entlassung deutscher Arbeiter und Beamter aus den Betrieben in Oberschlesien und Mittelpolen).

Zulassung von Angehörigen der deutschen Volksgruppe zu kommunalen und staatlichen Aemtern in angemessenem Verhältnis.

Sicherung des deutschen Grundbesitzes und gleiche Behandlung wie die polnische Bevölkerung, wo gesetzmäßige Aenderungen in der Struktur der Landbevölkerung notwendig erscheinen. (Agrargesetz und seine Auswirkung in Posen-Pommerellen.)

Gleiches Recht beim Ankauf von Boden. (Zustimmung der Starosten auch dann, wenn der Antragsteller sich zum deutschen Volkstum bekennt.)

Für das Schulwesen:

Uebergabe der Leitung deutscher Schulen an deutsche Lehrer.

Gebührender Raum für die deutsche Sprache in den staatlichen Volksschulen für die deutsche Minderheit. (Bisher zwei bis drei Wochenstunden Deutsch als einziges deutsches Fach.)

Die verfassungsmäßig vorgesehene Errichtung deutscher Schulen bei Mindestzahl von 40 deutschen Kindern.

Ermöglichung und Erleichterung des Privatunterrichtes für deutsche Kinder in all den Fällen, wo die Errichtung deutscher Schulen aus bestimmten Gründen nicht möglich ist.

Erleichterungen beim Bau deutscher Privatschulen. (Anpassung der Bauvorschriften an die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in den Fällen, wo der Staat zu der Errichtung von Schulen aus finanziellen Gründen nicht in der Lage ist.)

Verzicht auf jeden Druck gegenüber Lehrern, die sich zum deutschen Volkstum bekennen. (Entziehung der Lehrerlaubnis trotz vorhandener Qualifikation, Zugehörigkeitszwang zu bestimmten Organisationen, z. B. Kultur- und Wirtschaftsbund.)

Schaffung von Lehranstalten für den deutschen Lehrernachwuchs.

In diesem Falle verzichtet die deutsche Volksgruppe freiwillig auf das Recht, reichsdeutsche Lehrer anzustellen, wie das umgekehrt bei den Polen im Reich zu 80 Prozent der Fall ist.

Für die Kirche:

Durchführung des Grundsatzes der Freiheit des Bekenntnisses und der Organisierung der völkischen Minderheit auch auf kirchlichem Gebiet.

Gestaltung der kirchlichen Verhältnisse und ihre Befriedung im Sinne der Erklärung:

Für die Presse:

Freiheit des Hinweises auf Dinge, die dem Geiste der abgegebenen Erklärung widersprechen.

All diese Forderungen, die sich aus dem praktischen Leben ergeben, sind durch die Erklärung in ihrer moralischen Berechtigung als begründet anerkannt. Und zwar von den Regierungen beider Völker in feierlichster Form und durchaus ungezwungen. **Durch die nicht vertragsmäßige Formulierung haben beide Staaten die vollste Souveränität auf ihrem Staatsgebiet beibehalten.** Als Gegenleistung für die freimütigen Versicherungen wird von der Minderheit eine eindeutig loyale, staatsbejahende Haltung verlangt.

Wir haben vor zwei Wochen auf unserer Jugendtagung unsere Haltung dem polnischen Staate gegenüber unaufgefordert präzisiert. Wir stehen zu unserem Wort. Wir wissen heute, daß unsere saubere Haltung mehr denn je dazu beitragen wird, zwei Völker, die bisher zueinander nicht finden konnten, zusammenzuführen. Wir vertrauen darauf, daß der Staat, dem wir die Treue gelobten, auch seinerseits mit ehrlichem Willen an die Verwirklichung dieser Aufgabe herangehen **wird.**

Ueble Unterstellungen

Die Unfreundlichkeiten in der polnischen Presse hören nicht auf

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 22. November. Der Warschauer „Goniec" hat eine eigene Art, über den von uns bereits gemeldeten Empfang der deutschen Vertreter beim Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski zu berichten. Unter der Schlagzeile „Deutscher Appetit in Polen" lesen wir, daß die Erklärung der beiden Regierungen über die Behandlung der Minderheiten zwar in Warschau, aber nicht in Westpolen gut aufgenommen worden sei.

Außer der Eröffnung des Marienwerder Gymnasiums und der Freilassung von 18 Polen im Oppelner Schlesien — so schreibt er weiter — sei „nichts Konkretes" von deutscher Seite erfolgt. Dagegen sei schon (warum „schon"?) ein Echo auf polnischer Seite zu verzeichnen in Gestalt der Freilassung der verhafteten Persönlichkeiten der „Kattowitzer Zeitung". Außerdem erhebe die deutsche Presse (man bedenke!) Forderungen.

Nachdem der „Goniec" auf diese Weise die nötige Beleuchtung für den Empfang der Vertreter unserer Volksgruppe beim Ministerpräsidenten auch in der Minderheitenabteilung geschaffen hat, teilt er seinen Lesern endlich mit, was vorgefallen ist, und fügt daran die Bemerkung, es sei „sehr gefährlich, das deutsche Element in Pommerellen zu verstärken, wo noch kürzlich eine heftige irridentistische Agitation betrieben worden sei." Diese üble Unterstellung ist nicht minder unsinnig, wie die in der PPS-Denkschrift an den Herrn Staatspräsidenten, daß deutsche Abtrennungsbestrebungen in bezug auf Oberschlesien beständen. Die „Gazeta Polska" hat hierauf geantwortet, daß ihr von derartigen Bestrebungen nichts bekannt sei.

Nun fallen in polnischen Organen weitere Aeußerungen, die in Deutschland bestimmt nicht für loyal empfunden werden. Das soeben in der polnischen Presse angekündigte neue große polnische geographische Handbuch enthält z. B. eine Darstellung Pommerellens, die — nach dem „Dziennik Narodowy" — u. a. „Ostpreußen in Uebereinstimmung mit der Geschichte für eine abgetrennte Halbinsel" hält. In dem gleichen Geiste ist eine Schilderung des „Kurjer Warszawski" über die Eröffnung des polnischen Gymnasiums in Marienwerder gehalten. Was würden diese gleichen polnischen Blätter sagen, wenn entsprechende Bemerkungen in der reichsdeutschen Presse zu finden wären.

Ein Vergleich, den die NSK zwischen der Lage des Deutschtums in Polen und der der Polen in Deutschland angestellt hat, bringt den Krakauer „IKC" in Wallung, für den ein solcher Vergleich bereits „ein neuer deutscher Ueberfall" ist, den er (selbstverständlich!) als grundlos und unsachlich erklärt. Wir wollen uns bei dieser Auseinandersetzung nur in eine uns unmittelbare angehende Frage einmischen. **Der „IKC" erklärte nämlich zur polnischen Paßpolitik, es sei Tatsache, daß die deutsche Minderheit infolge von Familienbeziehungen mit dem Reiche verhältnismäßig mehr Auslandspässe erhält als die Nationalpolen. Die deutsche Minderheit in Polen ist, auf Grund langer Erfahrungen, zum Beweise des Gegenteils bereit!**

Verschleiertes Bekenntnis zum O. Z. N.

Die Tagung der Polnischen Militärorganisation in Wilna

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 22. November. Da Marschall Rydz-Smigly an der Tagung der Polnischen Militärorganisation (P. O. W.) in Wilna, die gestern stattfand, wegen Unpäßlichkeit nicht teilnehmen konnte, wurde eine kurze Ansprache von ihm durch den Rundfunk nach Wilna übertragen. Der Marschall sagte in dieser Rede, daß es die Pflicht jedes Führers sei, Aufgaben zu stellen und die Ausführung dieser Aufgaben zu fördern. Für Polen sei seit Jahrhunderten die Erscheinung charakteristisch gewesen, daß im Dienst des Staates sich nur eine Handvoll Leute verzehrten, während die anderen mit einem skeptischen Lächeln zuschauten. Das sei anders geworden. Aufgabe für den soldatischen Geist sei die Schaffung eines geordneten Polens. Der Marschall schloß mit der Wendung, daß die Liebe zum Vaterlande der einzige Diktator Polens sein solle.

In einer ideellen Erklärung, die der Vorsitzende des Hauptvorstandes der P. O. W., Minister Kościałkowski, in Wilna verlas, wird ein recht verschleiertes Bekenntnis zum Lager der Nationalen Einigung (O. Z. N.) abgegeben. Die Ideenerklärung stützt sich auf die neue Verfassung, die als „demokratisch mit einer starken Ausführungsgewalt" bezeichnet wird. Sie unterscheidet zwischen der Macht des Präsidenten und der der Armee unter der Führung des Marschalls Rydz-Smigly. **Die P. O. W. unterstellt sich in dieser Erklärung vorbehaltlos der Führung Marschall Rydz-Smiglys.** Sie sagt dann weiter, daß sie Gegner der Versuche sei, fremde Muster nachzuahmen, daß sie einen klassenmäßigen und nationalen Totalismus für widersprechend halte mit der polnischen Psyche, und daß die breite Masse der Nation an dem Aufbau des Staates Anteil nehmen sollte im Sinne der Februar-Erklärung. Dies ist die einzige Form, in der die Zustimmung zum O. Z. N. zum Ausdruck gebracht wird.) Zur Erfüllung der großen Aufgabe sei die in den Kämpfen erprobte Legionärs- und P. O. W.-Treue notwendig.

Die Vorbehalte in Kreisen der Legionäre und POW.er waren in einem Beschluß des Warschauer Bezirks des Legionär-Verbandes zum Ausdruck gekommen, der zur Wilnaer Tagung veröffentlicht wurde. In diesem Beschluß wird der Wunsch zur Zusammenarbeit mit dem O. Z. N. zum Ausdruck gebracht, und zwar **„nach Klärung der Angelegenheit des Verbandes des Jungen Polen und der Reorganisation im O. Z. N."** sowie nach der Rede, die Marschall Rydz-Smigly am 30. Oktober 1937 vor den Legionären gehalten und in der er die Leitlinie für die Vereinigung der nationalen Kräfte angegeben hat ... Daraufhin, so heißt es in dem Beschluß weiter, solidarisiere sich der Legionärs-Verband mit den Bestrebungen des O. Z. N.

Das nationalradikale „ABC" weist im Zusammenhang mit der ideellen Erklärung auf der P. O. W.-Tagung in Wilna darauf hin, daß die P. O. W. sich darin zwar für das O. Z. N. ausgesprochen habe, **daß aber gleichzeitig gegen jeden Totalitätsanspruch Stellung genommen worden sei. Gegenüber den Tendenzen einiger Kreise des O. Z. N. sei dies eine nur allzu deutliche Bemerkung.** Es scheine, so schließt das „ABC", daß die in der P. O. W. bestehende Opposition ihre Linie geändert habe. Bisher habe sie sich gegen die gesamte Konzeption des O. Z. N. ausgesprochen, jetzt stellt sie sich gegen gewisse Kreise ein.

Starke Aktivität des Polenbundes

Der Polenbund in Deutschland entfaltet eine lebhafte Tätigkeit. Wie die „PAT" meldet, werden in nächster Zeit 7 Tagungen in den verschiedensten Gebieten in Deutschland stattfinden, so in Westfalen, Schlesien, Ostpreußen, Berlin und im Rheinland. Am 6. März nächsten Jahres findet aus Anlaß des Polenbundjubiläums ein allgemeiner Kongreß der Polen in Deutschland in Berlin statt.

Litauische Organisation im Wilnagebiet aufgelöst

Warschau, 22. November. Dem litauischen Wohltätigkeitsverein, der seinen Sitz in Wilna hat, wurde von den polnischen Behörden am Sonnabend die Ausübung jeder weiteren Tätigkeit untersagt. Zur Sicherstellung des Vermögens des Vereins ist ein Kommissar ernannt worden. Eine amtliche Verlautbarung weist darauf hin, daß der Verein sich, entgegen seinen Satzungen, mit der Erziehung der litauischen Jugend in staatsfeindlichem Geiste befaßt habe.

In den letzten Monaten sind bereits mehrere andere litauische Organisationen im Wilnagebiet aufgelöst worden.

„Frei, offen und informell“

Lord Halifax über seine Besprechungen in Deutschland — Der „Völkische Beobachter“ gegen ausländische Kombinationen — London-Reise von Neuraths nicht in Aussicht genommen

Berlin, 22. November. Lordpräsident Viscount Halifax hat nach Abschluß seines fünftägigen Aufenthalts in Deutschland am Sonntag abend um 21.22 Uhr Berlin wieder verlassen.

Am Nachmittag war Lord Halifax zum Tee beim englischen Botschafter mit Reichsminister Dr. Goebbels zusammen. Am Sonnabend mittag hatte er als Gast des Reichsjägermeisters in der Schorfheide geweilt. Nach der Besichtigung der Gehege der Schorfheide und des Waldhofs Karinhall hatte Ministerpräsident Generaloberst Göring ein Frühstück gegeben, an dem auch der englische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, und Reichsaußenminister Freiherr von Neurath teilnahmen.

Vor seiner Abreise empfing Lord Halifax am Sonntag vormittag die Berliner Berichterstatter britischer Zeitungen zu einer Unterredung, in der er, Reuter zufolge, seine Besprechungen mit dem Führer als „frei, offen und informell“ bezeichnete. **Ich hoffe, so erklärte er, daß als Ergebnis unserer Besprechungen die Tür ein wenig weiter geöffnet wurde zu dem Wege einer Klärung der Atmosphäre zwischen Großbritannien und Deutschland und zu einem besseren Verstehen, wovon so viele Dinge abhängen.** Er dankte der Presse für ihre Zurückhaltung und hob hervor, daß nichts so geeignet sei, die Atmosphäre zu zerstören, in der wertvolle Besprechungen fortgesetzt werden könnten, als Kombinationen, in denen die Öffentlichkeit dazu angestachelt werde zu glauben, daß sich „am Dienstag morgen etwas ereignen werde“. **Bevor er mit dem Premierminister und dem britischen Kabinett nicht gesprochen habe, könne er über den Inhalt der Unterredungen nichts mitteilen.**

Lord Halifax erklärte weiter, er wünsche besonders die Herzlichkeit und Freundlichkeit hervorzuheben, mit der er überall in Deutschland empfangen worden sei und ganz besonders durch den Führer selbst. Er freue sich im übrigen sehr, einen persönlichen Eindruck von dem neuen Deutschland, dem deutschen Volke, der neuen Bauten usw. erhalten zu haben.

Besonders erfreut sei er auch darüber gewesen, in enge Verbindung mit denjenigen zu treten, die im neuen Deutschland die Politik leiten, nämlich mit dem Führer, Generaloberst Göring, Dr. Goebbels, Freiherrn von Neurath und den anderen deutschen Ministern, die er kennengelernt habe. Lord Halifax erwähnte in diesem Zusammenhang insbesondere den Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsinnenminister Dr. Frick und Minister Dr. Frank.

Über seinen Besuch in der Schorfheide, wo er Generaloberst Görings Landhaus Karinhall besichtigte, erklärte Lord Halifax, daß er ein Gespräch mit Generaloberst Göring über politische Fragen gehabt habe. Er fügte dann hinzu: „Die Naturbegeisterung, die Generaloberst Göring bewies, während er mich durch die Schorfheide führte, war sehr groß. Er erklärte mir, daß das Denkmal, das er der Nachwelt zu hinterlassen wünsche, der wiederhergestellte Wald sei, der gänzlich verwahrlost gewesen sei, als er ihn übernommen habe.“

Die deutschen Zeitungen beschäftigen sich mit dem ausländischen Presseecho des Besuchs des englischen Lordpräsidenten Halifax beim Führer und nehmen insbesondere Stellung gegen die verschiedenen Kombinationen, die vor allem die Pariser Zeitungen an die Berchtesgadener Besprechungen knüpfen.

So schreibt u. a. der „Völkische Beobachter“: Es ist naheliegend, daß in einer mehrstündigen Besprechung zwischen dem deutschen Staatsoberhaupt und einem englischen Staatsmann die brennenden Fragen der internationalen Politik erörtert werden. Aber es ist müßig, über den Inhalt der Unterredung im einzelnen Kombinationen anzustellen, die nach Lage der Dinge ohne Einfluß auf die Entwicklung bleiben müssen. Die Gradlinigkeit der nationalsozialistischen Außenpolitik ist in ihrer grundsätzlichen Haltung unumstritten. Es ist daher eine völlige Verkennung der Lage, wenn man in der Pariser Presse von „neuen Illusionen“ spricht, denen man sich angeblich im Reich im Zusammenhang mit dem Besuch des britischen Lordpräsidenten hingebe. **Der Besuch kann in Deutschland weder dazu führen, daß man über sein Ergebnis enttäuscht ist, noch dazu, daß an ihm irgend welche unzeitgemäßen Hoffnungen geknüpft werden. Aus dem einfachen Grund, weil man hier mit einem Besuch, der der englischen Initiative entsprungen ist, überhaupt kein unmittelbar politisches Ergebnis zu verbinden die Absicht haben konnte.**

Auch die Meldungen, die in diesem Zusammenhang in der Pariser, in der Londoner und auch in der polnischen Presse (D. Schriftleitung) über einen Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in London zu lesen sind, sind daher lediglich Kombinationen. Für eine derartige Reise besteht jetzt keine dringende Notwendigkeit. Sie ist daher, wie wir Grund haben anzunehmen, auch gar nicht in Aussicht genommen.

Fühlungnahme Polens mit Franco

Anerkennung auch durch Jugoslawien und eine Reihe südamerikanischer Staaten

Salamanca, 22. November. **Die Regierungen Polens und auch Jugoslawiens haben mit der nationalspanischen Regierung Besprechungen aufgenommen, um in Kürze diplomatische Vertreter auszutauschen. In gut unterrichteten nationalspanischen Kreisen wird versichert, daß mehrere südamerikanische Staaten in nächster Zeit die nationalspanische Regierung de jure und de facto anerkennen werden.**

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Tokio ist **der Vertreter der nationalspanischen Regierung zum ersten Mal vom stellvertretenden japanischen Außenminister zu einer amtlichen Unterredung empfangen worden, bei der die Einzelheiten für die amtliche Anerkennung der nationalspanischen Regierung** durch Japan zum 25. November besprochen wurden.

... und Paris hält es weiter mit den Bolschewisten

Wie der „Temps“ aus Barcelona meldet, ist der neue französische Botschafter für Sowjetspanien am Sonnabend mittag im Kraftwagen in Barcelona eingetroffen. Er begab sich sofort in die Botschaft und hat seinen Posten amtlich übernommen.

London, 22. November. **Wie Reuter aus San Sebastian berichtet, hat General Franco den Vorschlag auf Entsendung je einer Untersuchungskommission zu beiden Parteien in Spanien im Zusammenhang mit der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen grundsätzlich angenommen.**

Bekanntlich sieht der britische Plan vom 14. Juli vor, daß zwei Kommissionen unter der Oberaufsicht des Nichteinmischungsausschusses nach Spanien geschickt werden sollen, um dort drei Aufgaben zu erfüllen:

1. Die Zahl der nichtspanischen Staatsangehörigen zu schätzen, die auf beiden Seiten kämpfen, und einen Bericht hierüber an den Nichteinmischungsausschuß zu leiten.
2. Ein Abkommen mit den zuständigen Behörden über die Zurückziehung dieser nichtspanischen Kämpfer zu schließen.
3. Die Zurückziehung der nichtspanischen Freiwilligen durchzuführen, und zwar in der Form, in der sie im Nichteinmischungsausschuß vorgesehen ist.

Französische Truppenzusammenziehungen an der Pyrenäengrenze

Rom, 22. November. **Die Agenzia Stefani hat in der vergangenen Nacht eine aus Paris datierte Meldung über französische Truppenzusammenziehungen an der Pyrenäengrenze verbreitet, in der es heißt: Man erfährt aus London, daß nach Nachrichten, die beim Foreign Office eingetroffen sind, französische Truppen in der Umgebung der Pyrenäengrenze zusammengezogen werden. — Der Verkehr mit Kriegsmaterial in der Richtung nach Katalonien geht über den Transitposten Torre de Carol nach Puigcerda weiter.**

43 000 Geistliche in Sowjetrußland gemordet

Warschau, 22. November. Die katholische Agentur berichtet, daß in der Sowjetunion bis zur ersten Hälfte des Jahres 1936 insgesamt 42 000 orthodoxe Geistliche „liquidiert“ worden seien. Sie seien zum Teil erschossen, zum Teil in den Zwangsarbeitslagern in Sibirien dem sicheren Tode ausgesetzt worden. Von den 200 evangelischen Pastoren, die im Jahre 1917 in Rußland tätig gewesen seien, seien heute nur noch vier am Leben. Von den 810 Geistlichen und acht Bischöfen der römisch-katholischen Kirche gebe es nur noch zehn.

Auch Janson gescheitert

Brüssel, 22. November. Staatsminister Janson hat sich Sonnabend abend nach Abschluß seiner Besprechungen zum König begeben; der König hat seinen Auftrag zurückgenommen. Janson konnte vor allem die Schwierigkeiten, mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Jaspar in ein Einvernehmen zu kommen, nicht überbrücken. Jaspar sollte in der von Janson zu bildenden Regierung das Justizministerium erhalten. Nach de Man, Pierlot und Spaak ist also auch Janson gescheitert.

Blutige Zusammenstöße in Beirut

Paris, 22. November. Wie „Havas“ aus Beirut meldet, veranstalteten die Mitglieder der soeben aufgelösten Kampfbünde im Libanon trotz polizeilichen Verbots einen Protestumzug durch die Straßen der Stadt. Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Kundgebern, bei denen ein Senegalschütze getötet und mehrere Kundgeber verletzt wurden.

Bei der Kundgebung der Jugendorganisation „Phalanges Libanaises“ kam es zu schweren Schlägereien mit Polizei und Gendarmerie. Insgesamt wurden dabei 20 Personen verletzt.

Paris abgeriegelt

Paris, 22. November. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimbünde war Paris in der Nacht zum Sonntag vollkommen abgeriegelt. Sämtliche Automobile, die sich in die Vororte begeben wollten, wurden angehalten und auf Waffen durchsucht. Von der Polizei angekündigte sensationelle Enthüllungen stehen allerdings noch aus.

Forderungen an die internationalen Niederlassungen

Japan verlangt Auflösung der chinesischen Regierungsorgane

Schanghai, 22. November. (Ostasiendienst des DNB.) Langsam verstärkt sich der japanische Druck auf die internationalen Niederlassungen, zu dem sich die japanischen Behörden auf Grund der militärischen Lage in Schanghai und zur Sicherung ihrer militärischen Belange veranlaßt sehen. Am Sonnabend überreichte der japanische Generalkonsul dem Generalsekretär des Stadtrats der internationalen Niederlassung und dem französischen Generalkonsul für die französische Konzession fünf Forderungen.

Japan fordert darin u. a. die Unterdrückung der japanfeindlichen Tätigkeit, die Auflösung aller davon betroffenen chinesischen Organisationen einschließlich der Kuomintang sowie ein Verbot aller Plakate, Druckschriften, Theater- und Kinovorführungen und Radioansprachen japanfeindlichen Charakters und schließlich die Unterbindung der Verfolgung angeblicher japanfreundlicher „Verräter“. Japan verlangt weiter die Auflösung der Ämter von lokalen und zentralen Regierungsorganen sowie die Amtsenthebung von deren Vertreter, eine wirksame Überwachung der chinesischen Regierung und der Kuomintangpartei sowie ein Verbot der chinesischen Zensur für Post, Telegraph, Radio, Kabel, der chinesischen Presse und der Nachrichtenagenturen. Schließlich fordern die Japaner die Unterdrückung aller von Chinesen unterhaltenen nicht behördlich zugelassenen drahtlosen Verbindungen.

Den japanischen Angaben zufolge sollen die Internationale Niederlassung und die französische Konzession bereit sein, den japanischen Forderungen, soweit es in ihren Kräften stehe, zuzustimmen.

Umbildung der chinesischen Zentralregierung

Nanking, 22. November. Mit dem Tage der Verlegung des Regierungssitzes erfolgte auch eine Umbildung der chinesischen Zentralregierung. Der Innenminister, der Industrieminister und der Stellvertretende Industrieminister sind zurückgetreten und durch bisherige Provinzgouverneure ersetzt worden. Gleichzeitig damit haben auch verschiedene Provinzgouverneure, z. B. die von Hunan und Hupeh, ihren Posten gewechselt.

Aufgabe chinesischer Verteidigungslinien

Schanghai, 22. November. Die Chinesen sehen allmählich ein, daß ihre Linien Fuschan—Sutschau und Kaschingt—Chapu nicht mehr zu halten sind. Am Nordflügel besetzten die Japaner nach heftiger Beschießung durch die Flotte die Fuschan-Forts und setzten gleichzeitig ihren Vormarsch westlich von Schanghu und 15 km westlich von Sutschau entlang der Nanking-Bahn fort. Hier haben die Chinesen neue Divisionen eingesetzt. Da die Chinesen eine Sprengung der Yangtse-Schiffssperre unterhalb Kiangyin erwarten, bereiten sie eine neue Schiffssperre bei Chinkiang vor.

Auf dem Südflügel erweiterten die Japaner ihre Stellungen südlich des Taihu-Sees von Nanzin bis Wuschinq. Die japanische Schiffsartillerie legte weiter die Befestigungen bei Chapu nieder. Die chinesischen Truppen stehen jetzt in einem Dreieck mit der Basis Hayen—Haining und der Spitze einige Kilometer südwestlich von Nanzin. Chinesische Meldungen sprechen im übrigen davon, daß in Nanking 12 Divisionen zusammengezogen worden seien.

Verteidigungsgürtel um Nanking

Nanking, 22. November. Wie hier bekannt wird, haben die Chinesen mit dem Bau eines starken Verteidigungsgürtels in etwa 20 Kilometer Entfernung um Nanking herum begonnen. Der Strom der Flüchtlinge ebbt mit zunehmender Verödung der Stadt weiter ab. Etwa 80 v. H. der Geschäfte sind geschlossen.

Mussolini übernahm das Kolonialministerium

Marschall Graziani als Vizekönig von Aethiopien abberufen

Rom, 22. November. **Amtlich wird die Abberufung des Marschalls Graziani vom Posten als Vizekönig von Aethiopien und die Ernennung des Herzogs von Aosta zu seinem Nachfolger bekanntgegeben.**

Die amtliche Mitteilung besagt, daß die Ernennung des Herzogs von Aosta durch königliches Dekret des Vorschlages des italienischen Regierungschefs erfolgt ist. Mussolini hat, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, an Marschall Graziani ein Handschreiben gerichtet, in dem er ihm für seine in Krieg und Frieden geleistete Arbeit, die Eroberung und Befriedung des italienischen Imperiums, den Dank der Nation ausspricht. **Ferner besagt das amtliche Communiqué, daß der Herzog von Aosta in der ersten Dekade des Dezember in Addis Abeba eintreffen wird, und daß er dort von Marschall Graziani zur Uebergabe seines Amtes erwartet wird.**

Gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Wechsels im Amte des Vizekönigs von Aethiopien wird verlautbart, daß mit einem weiteren königlichen Dekret die Demission des Ministers für Italienisch-Afrika, Lessona, angenommen worden ist. Mussolini hat die Leitung dieses Ministeriums übernommen und Lessona seine Anerkennung für die während langer Jahre in der Verwaltung geleistete Arbeit ausgesprochen. Zum Unterstaatssekretär des Ministeriums für Italienisch-Afrika ist der Abgeordnete Teruzzi, der frühere Generalstabschef der faschistischen Miliz, ernannt worden.

Gleichzeitig wird amtlich bekanntgegeben, daß der bisherige Unterstaatssekretär im Erziehungsministerium, Abgeordneter Renato Ricci, sein Amt als Unterstaatssekretär in diesem Ministerium niedergelegt hat und mit königlichem Dekret zum Staatssekretär im Korporationsministerium ernannt worden ist.

Mit einem letzten königlichen Dekret wird das Staatssekretariat für den Handels- und Devisenverkehr zum Ministerium erhoben. Der bisherige Unterstaatssekretär und Devisenkommissar Guarneri ist zum Leiter des neuen Ministeriums mit dem Range eines Ministers und Staatssekretärs ernannt worden.

Herzliche Begrüßung der ungarischen Minister in der Reichshauptstadt

Berlin, 22. November. Eine herzliche Begrüßung wurde dem Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und Gattin und dem Königlich Ungarischen Minister des Aeußern von Kanya bei ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt zuteil. Als sie am Sonntag vormittag zu ihrem mehrtägigem Staatsbesuch in Berlin eintrafen, wurde ihnen auf dem Anhalter Bahnhof ein festlicher Empfang bereitet. In Begleitung der ungarischen Staatsmänner, die von der deutschen Grenze ab vom Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante und vom Königlich Ungarischen Gesandten Sztojay mit einem Sonderzug der Reichsregierung abgeholt worden waren, befanden sich u. a. der Protokollchef des Außenministers, Legationsrat Graf Czaky und der Chef der politischen Sektion des Außenministeriums, Legationsrat Baron Bakach-Bessenyi.

Der Anhalter Bahnhof war aus Anlaß dieses ungarischen Staatsbesuches festlich dekoriert worden.

Um 10.18 Uhr lief der Sonderzug mit den ungarischen Gästen langsam in die Bahnhofshalle ein, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des öffentlichen Lebens eingefunden hatten.

Den Willkommensgruß des Führers und Reichskanzlers überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei Staatssekretär Dr. Meißner. Dann hieß Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die ungarischen Staatsmänner in Berlin herzlich willkommen. Ferner sah man auf dem Bahnsteig den Königlich Italienischen Botschafter Attolico, den österreichischen Gesandten Tauschitz und sämtliche Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft sowie die Reichsminister Dr. Frick und Darré.

Als die ungarischen Staatsmänner das Bahnhofsgebäude verließen, präsentierte die Ehrenkompanie des Wachregiments das Gewehr. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die beiden ungarischen Staatsmänner, begleitet von Reichsminister des Aeußern, Freiherrn von Neurath, dem Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, und dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, die Front ab.

Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge und fast die gesamte ungarische Kolonie in Berlin hatte sich vor dem Bahnhof eingefunden und brachte den ungarischen Gästen bei ihrer Abfahrt zum Hotel Adlon herzliche Ovationen dar.

Der erste Weg von Daranyis und von Kanyas führte zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort die gefallenen deutschen Waffenbrüder zu ehren. Ein Vorbeimarsch des Ehrenbataillons an den ungarischen Gästen unmittelbar vor dem Ehrenmal beschließt die eindrucksvolle Totenehrung durch die ungarischen Staatsmänner.

Zur gleichen Stunde legte in der Hauptstadt der Bewegung an den Ehrentempeln am Königlichen Platz der ungarische Generalkonsul Szabo von Szentmiklos in München Kränze nieder.



Der Hauptschriftleiter des „ABC" zurückgetreten

Der Hauptschriftleiter des nationalradikalen „ABC", Dr. Wojciech Zaleski, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Dr. Glusiński. Dr. Zaleski wird sich wissenschaftlichen Arbeiten widmen. Er galt innerhalb der ONR (National-Radikales Lager) als ein Vertreter der gemäßigten Richtung und stand Oberst Kowalewski persönlich nahe. Es ist möglich, daß sein Rücktritt mit gewissen Enttäuschungen in Verbindung steht, die das ONR erfahren hat.

Die „Pat" berichtet, daß der junge Schriftsteller Zdzisław Stahl, ein früherer Nationaldemokrat, der ins Regierungslager hinüberwechselte, nach Warschau übersiedeln und in die Schriftleitung der „Gazeta Polska" eintreten wird. Die „Gazeta Polska" hat zu diesem Gerücht noch nicht Stellung genommen.

Aktion amerikanischer Juden gegen Polen

New York, 22. November. Tausend Delegierte der zurzeit in Washington tagenden Jahreskonferenz des „Jüdischen Volksausschusses" nahmen eine Entschließung an, die die amerikanische Regierung auffordert, sofort zugunsten der „geknechteten polnischen Juden zu intervenieren. Die polnische Regierung müsse, so heißt es in der Entschließung, an die Innehaltung des sogenannten „kleinen Versailler Vertrages" erinnert werden, der mit den Unterschriften Amerikas, Englands und Frankreichs seinerzeit die Unabhängigkeit Polens begründete. Jetzt habe Polen die in diesem Vertrage garantierten Rechte der Juden auf das schwerste verletzt.

Hohe Gefängnisstrafen für Kommunisten

Warschau, 22. November. Von drei großen Kommunistenprozessen, die zur Zeit die polnischen Gerichte beschäftigen, wurde der eine in Bialystok am Sonnabend abgeschlossen. Hier standen 20 Mitglieder der sogenannten kommunistischen Partei West-Weißrußlands, darunter 18 Juden, vor Gericht. Sie wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 12 Jahren verurteilt.

Bei den verurteilten Juden handelt es sich um Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen höherer Klassen verschiedener jüdischer Gymnasien, die unter dem Deckmantel selbstloser Bildungsarbeit sogenannte Selbstbildungszirkel gegründet hatten, in denen kommunistische Hetzversammlungen abgehalten wurden.

12 000 Gummiwerk-Arbeiter in USA. im Ausstand. Auf eine Ankündigung des Gummiwerkes Goodyear Tire Rubber u. Co. hin, in der es hieß, das Unternehmen beabsichtige die Entlassung eines Teiles seiner Belegschaft in Stärke von 1600 Mann, beschloß die Gesamtbelegschaft den Sitzstreik. Von ihm sind rund 12 000 Mann betroffen.

„Kirche, Staat und Volk!"

Die südosteuropäische Kirchenkonferenz zu den Verhandlungen von Oxford

Die deutschen evangelischen Kirchen von Oesterreich, Rumänien, Jugoslawien, Böhmen, Mähren und Schlesien, die auf einer regelmäßig stattfindenden Konferenz gemeinsame Fragen besprechen, haben sich in diesem Jahre zu dem Ergebnis der Verhandlungen der Weltkirchenkonferenz von Oxford geäußert. Nach der Feststellung, daß die ihnen als Christen gebotene ökumenische Gemeinschaftsarbeit ihre Grenzen habe an das eigene Volk, wird bei aller Anerkennung der Konferenzverhandlungen doch einer schweren Enttäuschung Ausdruck gegeben, daß die Schlußbotschaft dem eigentlichen Thema „Kirche, Volk und Staat" wenig gerecht wird.

„Insbesondere bedauern wir — so heißt es in der Entschließung —, daß die alle deutschen Evangelischen berührenden besonderen Tatsachen von Volkstum, Volksordnung und Volksrecht in der anglo-amerikanischen Welt nicht entsprechend kirchlich und theologisch ernst genommen werden. Man hat sich zwar in Oxford bemüht, von der Besinnung auf Wesen und Aufgabe der Kirche auszugehen. Wir halten es aber für verfehlt, trotz des verschiedenen Charakters der Kirchen eine gleichgeartete normative Auffassung über die Frage „Kirche, Volk und Staat" herstellen zu wollen. **Wir vermissen es, daß weder der religiöse Dienst der Kirche an dem Volk, noch die gemeinschaftsmäßige Bedeutung von Volk und Staat für die Kirche mit der Klarheit hervortritt, mit der sie schon Martin Luther zum Ausdruck gebracht hat. Wir bedauern es, daß mit der Anerkennung der verschiedenen Rassen als gottgewollt kein entschiedenes Wort über den auch von dem Christen geforderten Willen zur Arterhaltung verbunden wurde.** Wir bedauern auch die unhaltbaren Sätze über Krieg und Frieden, die nicht geeignet sind, den Christen eine klare Wegweisung zu geben."

Mit Bezug auf die vielumstrittene Botschaft an die evangelische Kirche in Deutschland wird gefordert, daß die ökumenische Bewegung sich von jeder Politik freihalten möge. Dem Plan zur Schaffung eines ökumenischen Rates bringt die Konferenz ernste Bedenken entgegen, ebenso der Vereinigung der beiden Bewegungen „für praktisches Christentum" und „für Glaube und Kirchenverfassung". Die Entschließung schließt ab mit der Erklärung, daß die deutschen evangelischen Kirchen Südosteuropas sich weiterhin im Kampf gegen den Bolschewismus einsetzen werden, wie sie es auch bekanntlich in ihrer „viel beachteten vorjährigen gemeinsamen Erklärung" zum Ausdruck gebracht haben.

Daß die Konferenz der evangelischen Kirchen Südosteuropas ein besonderes Recht hat, Kritik an den Oxforder Verhandlungen zu üben, ist auch darin begründet, daß aus ihren Reihen das erstemal der Vorschlag gemacht wurde, das ursprüngliche Konferenzthema „Kirche und Staat" durch den Zusatz „Volk" zu erweitern. D. Gerhard May aus Cilli in Südslawien hat durch seine Vorarbeiten wie auch durch sein Auftreten auf der Konferenz gerade diesen Gedanken immer wieder entscheidend zum Ausdruck gebracht. pz.

Fest der Treue

Der Führer bei den Feierlichkeiten der Ortsgruppe Augsburg der NSDAP anläßlich ihres 15-jährigen Bestehens

Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Ortsgruppe Augsburg der NSDAP fanden erhebende Feierlichkeiten statt, an denen auch der Führer und Reichskanzler teilnahm. Die Bevölkerung bereitete ihm einen herzlichen Empfang.

Der große Saalbau Herrle, einer der größten Versammlungsräume Augsburgs, eine historische Stätte aus der Kampfzeit, war gestern seit den Mittagsstunden das Ziel der alten Kämpfer des Gaues Schwaben und vieler anderer Volksgenossen.

Stürmische Heil-Rufe begrüßten den Führer. Unbeschreiblich ist die Begeisterung der Massen, die immer wieder aus glücklichem Herzen heraus ihrer Freude über den Besuch Adolf Hitlers Ausdruck geben und nicht müde werden, ihm in herzlichen Zurufen ihre Treue und Dankbarkeit zu bekunden.

Nachdem Gauleiter Wahl noch einen besonderen Gruß an die Kommandeure der schwäbischen Wehrmachtsteile gerichtet hat, bittet er den Führer, das Wort zu nehmen. Lange dauert es, ehe der Führer das Wort ergreifen kann.

Er umreißt noch einmal die Jahre des Ringens und überschaut dann das große Aufbauwerk der letzten Jahre. Immer wieder wird die Rede durch Beifallskundgebungen unterstrichen, und am Schluß wollen die Heilrufe kein Ende nehmen. Adolf Hitler und seine alten Kämpfer haben sich auch in dieser Gedenkstunde wieder verstanden. Zum Zeichen des Gelöbnisses unverbrüchlicher Treue zu Adolf Hitler und zum neuen Deutschland erklingen dann die Lieder der Nation.

Langemarck-Feier der deutschen Studenten

Berlin, 22. November. Die Deutsche Studentenschaft veranstaltete am Totensonntag in Berlin im Theater am Horst-Wessel-Platz eine würdige Langemarck-Feier, die ihre besondere Bedeutung durch eine Ansprache des Reichspressechefs der NSDAP SS-Gruppenführer Dr. Otto Dietrich erhielt, der selbst in den Augusttagen 1914 **als kriegsfreiwilliger** Student ins Feld zog.

Reichsleiter SS-Gruppenführer Dr. Dietrich schilderte in ergreifenden Worten den Geist, der in den Augusttagen 1914 die gesamte deutsche Jugend erfaßte, und sprach von dem unsterblichen geistigen Vermächtnis, das diese Jugend uns hinterlassen hat. Er zeichnete ein leuchtendes Bild von dem heldischen Einsatz deutscher Jugend in Flandern, der mit dem Sturm auf Langemarck in die Geschichte des großen Krieges eingegangen ist.

In Kürze

Beförderung im Auswärtigen Amt. Der Führer und Reichskanzler hat den Legationsrat Braun von Stumm im Auswärtigen Amt zum Vortragenden Legationsrat befördert.

Aktion gegen die Kommunisten in Brasilien. Laut einer Mitteilung des brasilianischen Kriegsministeriums sind in Bahia 20 Kommunisten verhaftet worden. Außerdem wurden bolschewistische Broschüren in großen Mengen sowie verstecktes Kriegsmaterial gefunden.

„Säuberung" auch in der Rigaer Sowjetgesandtschaft. Zum sowjetrussischen Gesandten in Riga ist der bisherige Dozent für Nationalökonomie, Sotow, ernannt worden. Ebenso wie in Finnland und Estland ist somit auch in der Rigaer sowjetrussischen Gesandtschaft anscheinend eine „Säuberungsaktion" durchgeführt worden, denn außer dem bisherigen Gesandten Brodowski wurde kürzlich auch der Gesandtschaftssekretär und Geschäftsträger Pochwalinski abberufen.

Typhus im Zentrum Londons

Wachsende Besorgnis der Oeffentlichkeit

London, 22. November. Die Entwicklung der Typhusepidemie, die vor drei Wochen in der Londoner Vorstadt Croydon ausgebrochen ist, wird von der Londoner Bevölkerung **mit immer größerer Besorgnis** verfolgt. Während die Aerzte den Höhepunkt der gefürchteten Krankheit bereits letzte Woche für gekommen hielten, haben sich die Typhusfälle nicht nur in Croydon erheblich vermehrt, sondern es ist jetzt auch im Zentrum Londons Typhus festgestellt worden. In Kensington, im Londoner Westend, liegen bereits fünf Typhusbehaftete darnieder. Zwei weitere Personen sind hier am Sonnabend und Sonntag gestorben. In Croydon beläuft sich die Zahl der Typhuskranken auf 137, wovon am Sonnabend 11 und am Sonntag 13 neue Fälle verzeichnet wurden. Insgesamt sind hier sieben Personen der Krankheit erlegen.

Die Londoner Morgenzeitungen, die in großer Aufmachung die Beunruhigung der Oeffentlichkeit über die Epidemie zum Ausdruck bringen, berichten bereits, daß die Krankheit auch in Cardiff in Südwestengland ausgebrochen sei, wo sechs Personen von ihr befallen seien. Für nächsten Mittwoch ist in London eine Sitzung von 300 Aerzten anberaumt worden, die über Mittel und Wege zur wirksamen Bekämpfung der Epidemie beraten sollen.

Folgenschwerer Taifun

Manila, 22. November. Ein zweiter Taifun auf den Philippinen hat 180 Todesopfer gefordert. Der Sachschaden wird auf über vier Millionen Dollar geschätzt. Die Verbindungen mit vielen von dem Taifun heimgesuchten Gebieten sind noch unterbrochen. Aus dem Nordteil wird die Zerstörung zahlreicher Wohnhäuser und der Untergang vieler Fischerboote gemeldet. Auf den vom Taifun heimgesuchten Inseln ist der Alarmzustand angeordnet worden, um ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern.

Schweres Eisenbahnunglück in Andalusien

San Sebastian, 22. November. Auf dem Bahnhof Alanis (Andalusien) fuhr ein Eisenbahnzug mit Kriegsgefangenen, die in das Gefangenenlager Andalusien übergeführt werden sollten, mit einem Güterzug zusammen. **49 Personen wurden getötet**, über 100 verwundet. Die Verletzten wurden in ein Hospital in Sevilla eingeliefert.

Hochzeitsfahrt in den Tod

Pabianice. Am Sonnabend ereignete sich an der Lutomierska ein Bahnunglück, das sechs Personen das Leben kostete. Ein Zug fuhr bei dem ungenügend gesicherten Bahnübergang gegen einen Zweispänner, in dem sich eine Hochzeitsgesellschaft befand, die nach Górka Pabianicka unterwegs war. Vier Personen wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere sind im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. An der Unfallstelle hat sich in diesem Jahre bereits das vierte Bahnunglück zugetragen.

Auszeichnungen für evangelische Polen

Unter denen, die am Staatsfeiertag durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden sind, befindet sich auch eine Reihe evangelischer Polen, so der Leiter der Warschauer reformierten Kirche, Superintendent Stierski, der Professor der Theologie Dr. Edmund Bursche, ein Bruder des Generalsuperintendenten, und der Militäroberpfarrer Kazimierz Szefer. Auch Persönlichkeiten, die aus den kirchlichen Vorgängen der letzten Monate bekannt geworden sind, wurden mit Auszeichnungen bedacht, so der Vizepräsident des Konsistoriums Rudowski, der zum Mitglied des Wahlausschusses gewählte Teschener Rechtsanwalt Zagóra und Dr. Kubisz aus Kattowitz. pz.

Die „Tribuna" beschlagnahmt. Nach einer amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani hat der italienische Minister für Volksbildung die Beschlagnahme der am Freitag abend erschienenen „Tribuna" wegen des Inhalts und wegen einiger Wendungen eines Pariser Berichts des Blattes über die italienisch-französischen Beziehungen angeordnet.

Sport vom Tage

Großer Boxkampfabend in der Messehalle

Zwei Deutsche wurden benachteiligt

jr. Am gestrigen Sonntag fand in der Posener Messehalle der groß angelegte Boxkampfabend des Boxverbandes statt. Ihm wohnten etwa 4000 Zuschauer bei, die interessante und eindrucksvolle Kämpfe zu sehen bekamen. Die Begegnungen mit den Deutschen wurden alle drei unentschieden gegeben, wodurch besonders Voelker, aber auch Nürnberg eine Benachteiligung erfuhren. Was die polnischen Boxer betrifft, so waren mit einigen Ausnahmen fast alle Spitzenboxer zur Stelle. Es fehlten von den angekündigten Teilnehmern der Vize-Europameister Sobkowiak, der wegen einer Handverletzung nicht antreten konnte, der Europameister Polus, der auf die Teilnahme am Trainingslager verzichtet hatte, und der Pommerellen-Meister Węgrowski, der dienstlich verhindert war. Die sog. Ausscheidungskämpfe boten eine recht wirksame „Heeresschau", die dem Verband manchen Fingerzeig für den Trainingseinsatz vor dem Länderkampf gegen Norwegen gab.

Zunächst standen sich der Wartaner Welski und Wasiak vom Sportklub „Flota" im Weltergewicht gegenüber. Letzterer wurde wegen einer Augenverletzung seines tapferen Gegners zum Sieger durch technischen Knockout erklärt.

Dann folgten die eigentlichen Ausscheidungskämpfe. Der Schlesier Jasinski zog gegen Bazarnik-Warta die stärksten Register seines Könnens, wobei er freilich nicht immer sauber genug kämpfte. Der noch wenig ringerfahrene Wartaner wurde in der Schlußrunde durch einen rechten Haken auf die Bretter gebracht und verlor nach Punkten.

Das Bantamgewichtstreffen zwischen Jarzombek-Schlesien und Koziolek-Warta brachte erst in der zweiten Runde den technisch besseren Posener, der taktisch klug kämpfte, in Front. Er behauptete den geringen Punktvorteil und gewann.

Im Federgewicht trafen sich der Warschauer Czortek und Walkowiak vom Posener HCP. Czortek überraschte den Posener mit ungestümen Nahkampfangriffen, durch die er jedoch seinen Gegner nicht zermürben konnte. Beide waren zum Schluß erschöpft. Der Sieg wurde dem Warschauer gegeben, obwohl ein Remis auch am Platze gewesen wäre.

Das Leichtgewicht führte den Landesmeister Woźniakiewicz und Vogt-Warta zusammen. Während die erste Runde klar an den Meister kam, der dauernd im Angriff war, machte der wendige Vogt in der Mittelrunde trotz eines Niederschlags alle Anstalten, den Spieß umzudrehen. Er konterte schön, vermochte aber den Punktvorsprung nicht mehr einzuholen.

Einen überraschend guten Kampf im Weltergewicht lieferte der Gryf-Vertreter Lelewski gegen den Landes-Vizemeister Kolczyński, der sich sehr anstrengen mußte, um den harten und schlagkräftigen Gegner in Schach zu halten. Der Kampf wurde unentschieden gegeben, obwohl Kolczyński, auch wenn er manches einzustecken hatte, doch etwas besser war.

Nach einer Pause wurden die **Kämpfe mit den drei Deutschen durchgeführt.** Den Federgewichtskampf bestritten Voelker-Berlin und der Wartaner Frankowski. Der Deutsche gab trotz der beiden ziemlich ausgeglichenen Anfangsrunden den Ton an und brachte dem erbittert kämpfenden Frankowski klare Treffer bei, was besonders zu Beginn der Schlußrunde der Fall war, die ganz einwandfrei für den Deutschen hätte entscheiden sollen. Aber das Punktgericht erklärte ein Remis, das **zumindest starkes Befremden** auslöste.

Im Leichtgewicht hatte der Wartaner Kajnar den Europameister Nürnberg zum Gegner, der ihn vor einigen Wochen im Rahmen eines Berliner Turniers in der ersten Runde k. o. geschlagen hatte. Der Pole brannte also darauf, Revanche zu nehmen. Er gab dem Kampf eine nervöse Note, und Nürnberg wiederum zeigte sich nicht in seiner Mailand-Form. Immerhin hatte er in der Schlußrechnung durch gute Körpertreffer ein Plus, das **zum knappen Punktsiege hätte ausreichen können.** Doch die Punktrichter entschieden sich auch hier für ein Remis.

Das folgende Mittelgewichtstreffen bestritten Campe-Berlin und der Lodzer Pisarski. Es gab sofort einen schnellen Schlagwechsel, der über alle Runden anhielt. In der ersten Runde schaffte sich Campe durch wirksame Schwinger einen Punktvorteil, während die zweite Runde einen ausgeglichenen Verlauf nahm. In der Schlußrunde brachte ein Aufwärtshaken den Berliner für kürze Zeit zu Boden, was aber für einen Punktsieg Pisarskis nicht ausreichend war. Der Kampf wurde unentschieden gegeben.

Im zweiten Mittelgewichtstreffen des Abends sahen wir wieder einmal den Lodzer Chmielewski, Polens unbestritten besten Boxer, der mittags in Kalisch für seinen Klub gekämpft hatte und im Auto nach Posen gekommen war, um den angekündigten Start wahrzumachen. Er gab dem Wartaner Florysiak keine Atempause und ließ einen Hagel von Treffern auf ihn herniederprasseln. In der zweiten Runde ging der Wartaner zweimal zu Boden, so daß man an ein nahes Ende glaubte. Doch er hielt wacker die Runden durch, was für ihn schon einen Erfolg bedeutete.

Nach dem hohen Punktsiege Chmielewskis standen sich im Halbschwergewicht der Vize-Europameister Szymura und Karolak vom Sportklub „Flota" gegenüber. Nach ausgeglichenem Verlauf der ersten Runde wußte sich Karolak durch klug geführten Distanzkampf einen Vorteil zu verschaffen, der aber in der Schlußrunde wieder verloren ging. Szymura wurde zum Punktsieger erklärt, obwohl ein Remis wohl nicht geschadet hätte.

Im Schlußtreffen des Abends, das zwischen dem Landesmeister Pilat und Klimecki bestritten wurde, konnte sich Pilat erst in der zweiten Runde durchsetzen und gewann in der Schlußrunde durch technischen Knockout.

Sokól-Niederlage in Dessau

Der Posener „Sokól" schloß am gestrigen Sonntag seine Deutschlandreise in Dessau ab. Dort stand ihm eine mit Leipziger und Magdeburger Boxern verstärkte Mannschaft gegenüber. Die Posener verloren den Kampf 5 : 11. Im Fliegengewicht schlug Amelong seinen Gegner Gąsiorek nach Punkten, Janowczyk erzielte ein Unentschieden gegen Hacker, Rogalski verlor gegen Schäfer, Pela schlug Seebach nach Punkten, Dankowski verlor gegen Zoost, Majchrzycki gewann gegen Richter, Rogowski verlor durch technischen Knockout in der zweiten Runde gegen Voß, Adamczyk wurde von Hauer nach Punkten geschlagen.

Eder verlor nach Punkten

Die Berufsboxkampfveranstaltung in Düsseldorf sah im Hauptkampf den Düsseldorfer Eder und den Italiener Abruciati im Kampf. Der Italiener errang über 10 Runden einen verdienten Punktsieg. Eder verlegte sich in dem technisch famosen Kampf auf Konterarbeit, konnte aber die große Routine des Italieners dadurch nicht ausgleichen. Der Punktsieg war vollkommen verdient.

Kieler Boxabend

Der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt fand am Sonnabend abend Gelegenheit, zum ersten Male in seiner Heimatstadt Kiel in den Ring zu gehen. Als Gegner trat an Stelle von Massacese-Italien dessen Landsmann Primo Bassi an, der aber vor Ablauf der Runden die Waffen strecken mußte. In der 3. Runde holte Witt mit einer guten Linken den Italiener zum ersten Male bis „7" von den Beinen, es dauerte dann aber doch noch bis zur 8. Runde, ehe Witt zum Siege kam. Nach zwei schweren Niederschlägen bis „9" gaben Bassis Sekundanten den für ihren Mann aussichtslos gewordenen Kampf auf. Der Sieg Witts wurde stark gefeiert.

Ein Remis des Lodzer Meisters

In Warschau trafen sich in einer Freundschaftsbegegnung der Lodzer Meister Geyer und die CWS-Mannschaft. Der Kampf nahm einen unentschiedenen Ausgang.

Deutschlands glänzender Sieg über Schweden

Gutes Zeichen für die Pariser Weltmeisterschaften

Im 13. Länderkampf gegen Schweden im dichtgefüllten, sonnenumglänzten Volkspark-Stadion von Hamburg-Altona setzte die deutsche Fußballnationalmannschaft ihren seit Jahresfrist nach zwei Unentschieden verzeichneten Siegeszug mit dem neunten hintereinander errungenen Erfolge fort. Es war ein weiterer eindrucksvoller Sieg, dieses 5:0 über Schweden in der formell gewordenen Ausscheidung für die Weltmeisterschafts-Schlußrunde. Ein abermaliger Zu-Null-Sieg, durch den der deutsche Fußball übrigens seine diesjährige „skandinavische Bilanz" auf 18:0 Tore gestellt hat. Das ist eine noch höhere Spanne, als sie im Frühjahr England erzielte. Die Schweden hatten in ihrer Mannschaftskrise den Versuch mit einer überwiegend jungen, international unerfahrenen Garde gewagt. Die Sicherheit der deutschen Spielführung mit der bewährten Stammbesetzung stand schon nach sieben Minuten durch zwei Tore von Siffling und Szepan fest. Die deutsche Mannschaft baute ihren Vorsprung nach der Pause gegen den allmählich zermürbten Gegner durch drei weitere mustergültige Treffer von Schön, Siffling und wiederum dem glänzend eingeschlagenen Neuling Schön auf 5:0 aus.

Die Deutschen sind gleich im Angriff und in der 7. Minute heißt es bereits 2:0 für Deutschland. Einmal hat Siffling bei einem von Urban getretenen Eckball nach schwacher Abwehr aus elf Meter Entfernung hoch ins Netz gedreht, das andere Mal ist es Szepan, der aus zehn Meter einen von Siffling fein zugespielten Ball in die Torecke jagt. Die von ihren Landsleuten angefeuerten Nordländer gewinnen etwas Boden, das Spiel ist jetzt etwas offener, da die Schweden in der Deckung eine bessere Einstellung gefunden haben. Deutschland ergreift dann erneut vorübergehend die Offensive. Inzwischen wird ein toller Schuß von Carlsson in der 26. Minute von Jakob zur Ecke gelenkt. Mit hoch vorgeschlagenen Bällen haben die Schweden nur einmal Glück, als Münzenberg eine gefährlich werdende Ecke verschuldet, der eine weitere folgt. Nochmals wird bei einem von Goldbrunner verschuldeten Freistoß die Lage brenzlig vor dem deutschen Tor. Schweden drängt einige Minuten.

Durch ihre verstärkte Torsicherung fangen die Schweden die Entwicklung des deutschen Angriffs besser auf. Mit einem Eckball Lehners und einem Nachschuß von Gellesch, den Szepan mit Kopfball um den Torpfosten dreht, schließt die erste Halbzeit.

Schon in der dritten Minute nach Seitenwechsel kommt Deutschland zum dritten Treffer durch Schön, der nach einer Schaufelvorlage Szepans den hereingegebenen Ball dicht vor dem Tor meisterhaft ins Netz dreht. Zwölf Minuten später stößt Siffling einen von Bergqvist verlorenen Ball seelenruhig über die Torlinie und sechs Minuten darauf erhöht Schön auf 5:0. Die Deutschen lassen zum Schluß die Zügel etwas locker, ohne gefährdet zu werden. Die aus zehn Vereinen bestehende Elf der Schweden kam mit dem „englischen" Deckungssystem der Deutschen nicht zurecht.

Der deutsche Fußball steht gegenwärtig auf einem spielerischen Höhepunkt, der Deutschland in den Favoritenbund für die nächstjährige Pariser Weltmeisterschaft hineinstellt.

Schlappe des Landesmeisters

Gegen die Chorzower ohne Ehrentor

Nach Schluß der Ligaspiele faßte Cracovia den Plan noch zwei Wettkämpfe mit AKS und Ruch auszutragen, um für die bevorstehende **Fußballreise nach Südafrika** in Form zu bleiben. Gestern wurde das erste dieser „Konditionstreffen" in Krakau absolviert; es brachte dem Landesmeister eine sensationelle Niederlage, die mit 7:0 empfindlich hoch ausfiel. Damit ist der eben erst errungene Titel auch aufs Spiel gesetzt worden, so daß die Chorzower jetzt den Anspruch erheben können, der moralische Meister Polens zu sein, zumal „Cracovia" im Rückspiel in Chorzów kaum einen entscheidenden Sieg davontragen dürfte.

Der Beginn des Kampfes schien eine Schlappe der Krakauer nicht vorauszusagen, obwohl sofort zu sehen war, daß die Stürmerreihe diesmal keine bedeutende Rolle spielen würde.

Die Schlesier finden sich auf dem aufgeweichten Boden weit besser zurecht und erzielen in der 25. und 26. Minute durch Piontek und Spodzieja die ersten Tore. Cracovia wirft die Flinte noch nicht ins Korn. Korbas schießt einmal an den Pfosten, aber niemand ist da, um durch Nachschuß zu verbessern. Nach der Pause verpaßt Szeliga eine günstige Gelegenheit, ein Anschlußtor zu buchen. Bis zur 20. Minute ist die Lage für den Meister noch nicht hoffnungslos, aber dann setzt sich der Innensturm der Kleeblätter durch, und nach dem dritten Treffer, den Piontek auf sein Konto nimmt, hagelt es weitere Tore. Dreimal hintereinander ist Wostal der Stütze, und zwei Minuten vor Schluß bringt Piontek das Leder noch einmal in die Maschen. 7:0 ist der Meister, der drei Spitzenspieler nicht zur Stelle hatte, geschlagen. Diese Niederlage wird er nicht so bald verschmerzen können.

Die Scheibe fliegt...

Die Eishockeysaison in Polen wurde am Sonnabend in Kattowitz durch ein Freundschaftsspiel zwischen „Cracovia" und „Dąb" eingeleitet. Der Kampf nahm vor allem durch die vielen Tormomente einen interessanten Verlauf. Die ohne Kowalski antretende Cracovia gewann 3 : 1, 1 : 0, 1 : 0, 1 : 1. Am Sonntag wurde das Rückspiel ausgetragen, das von „Cracovia" ebenfalls klar gewonnen wurde. Diesmal lautete das Ergebnis 2 : 0, 0 : 0, 1 : 0, 1 : 0. Die Tore schossen Marchewczyk und Wolkowski.

Wo bleiben die anderen Städte?

Am Sonnabend wurde die sechste gedeckte Schwimmanstalt in Warschau feierlich eröffnet. Von den Schwimmwettkämpfen ist das 100-Meter-Freistilschwimmen zu erwähnen, das von Bocheński in der Zeit von 1:04..6 von Karpiński, der die Zeit von 1:05.6 herausschwamm, gewonnen wurde. Es muß jeden Schwimmsportler das Mißverhältnis verwundern, das darin besteht, daß Warschau bereits sechs gedeckte Schwimmanstalten besitzt, während andere Städte, wie Posen usw., bisher ganz ohne diese Einrichtungen sind.

Ein Turnier mit Wochenpausen

Der zweite Tag des **Korb- und Netzballturniers** der Posener „Warta" brachte am gestrigen Sonntag im Damen-Netzball folgende Ergebnisse: KPW schlug Centra 2 : 1, die erste Mannschaft der Warta gewann gegen Goplana ebenfalls 2 : 1, Centra blieb über Goplana 2 : 1 siegreich. KPW schlug die zweite Mannschaft der Warta 2 : 0. Die restlichen Spiele werden am kommenden Sonntag ausgetragen. Im Männer-Korbball standen sich zwei alte Rivalen gegenüber, und zwar der gegenwärtige Landesmeister AZS und der Vizemeister KPW. Das mit großem Interesse erwartete Treffen fand leider unter anormalen Verhältnissen statt, und es hagelte bald Freistöße. Ein Spieler nach dem andern ging vom Platz, so daß schließlich die bis dahin führende AZS-Mannschaft so weit geschwächt war, daß die Eisenbahner einen Gleichstand von 26 : 26 erzielen konnten. Bei diesem Stande wurde noch ein weiterer Spieler von AZS herausgestellt, so daß der Schiedsrichter 2 Minuten vor Schluß den Kampf zugunsten der Eisenbahner abbrach. In den übrigen Spielen siegte die Jersitzer KSM-Mannschaft über das Marcinkowski-Gymnasium 19 : 15, und Goplana schlug Warta 38 : 35. In beiden Kämpfen, die einen spannenden Verlauf fanden, fiel die Entscheidung erst in den letzten Spielminuten. In der Vorschlußrunde stehen sich nun KPW und Goplana sowie HCP und KSM gegenüber. Die Sieger kämpfen um den ersten und zweiten Platz, die Besiegten um den dritten und vierten Platz.

Eyston hat es geschafft

Beharrlichkeit führt zum Ziel. Beim dritten Versuch in der Salzwüste von Bonneville im Staate Utah ist dem englischen Rennfahrer Capt. George Eyston der große Wurf gelungen, den von seinem Landsmann Sir Malcolm Campbell mit 484,619 km/Std. gehaltenen absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord der Automobile auf 502,329 km/Std. zu verbessern. Eyston kann also **den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, als erster Mensch die 500-km-Grenze auf der Erde überschritten zu haben.** Seine Leistung ergibt sich aus zwei Fahrten, deren Durchschnitt den Rekord brachte. Südwärts wurde über den Kilometer eine Höchstgeschwindigkeit von 513,448 km/Std. gemessen, in der Nordrichtung kam der Engländer auf 491,694 km/Std. über den Kilometer.

Krafträder-Fünfkampf beendet

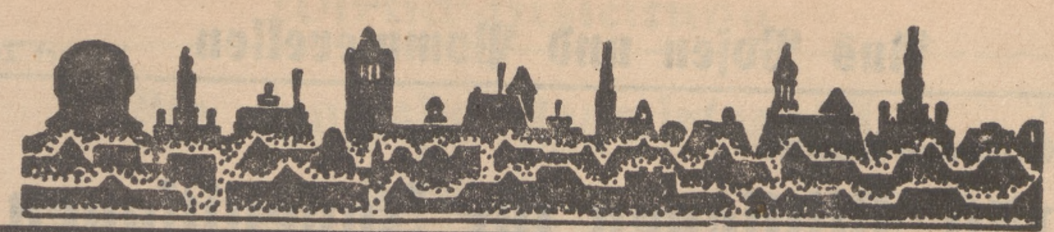
Die Posener „Unia" brachte am gestrigen Sonntag die drei letzten Wettbewerbe des Fünfkampfes für sog. Krafträder (Moto-Fahrräder), die nicht registrierpflichtig sind und Steuerfreiheit genießen, zum Austrag. Die Brennstoffprüfung gewann Tad. Tyrala, der auch in einer der nächsten Prüfungen, der Hinterrad-Montage, den ersten Platz und in der Schlußprüfung, die in der Auswechslung der Kerzen bestand, den zweiten Platz belegte. In der Gesamtwertung siegte jedoch Sródecki vor Tyrala. Die gestrigen Prüfungen wurden hinter dem Kernwerk auf einem Straßendreieck von 1180 Meter Länge durchgeführt.

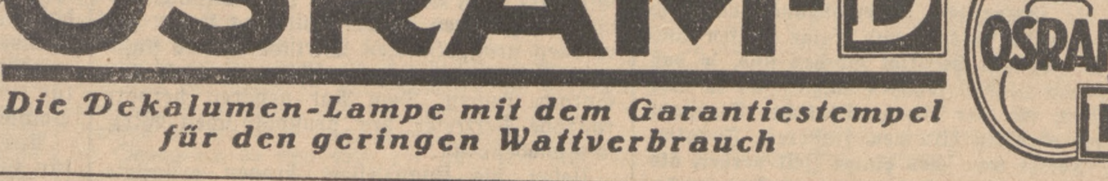
Sport in Kürze

Vor 60 000 Zuschauern wurde in Buenos Aires der traditionelle Fußball-Länderkampf zwischen Uruguay und Argentinien ausgetragen. Bei diesem Kampfe, der ein Höhepunkt der südamerikanischen Fußball-Spielzeit bedeutet, war die Mannschaft von Argentinien ihren Gegnern jederzeit deutlich überlegen und gewann eindeutig 3 : 1. Man kann erwarten, daß Argentiniens Elf im nächsten Frühjahr bei den Weltmeisterschaftsspielen eine gute Rolle spielen wird.

Riessersee traf im Eishockeykampf in Budapest auf eine Stadtmannschaft, bei der der Kanadier Stapelefort mitwirkte. Die Bayern siegten mit 4 : 2 Toren.

Aus Stadt und Land





Stadt Posen

Montag, den 22. November

Dienstag: Sonnenaufgang 7.27, Sonnenuntergang 15.50; Mondaufgang 21.57, Monduntergang 11.41.

Wasserstand der Warthe am 22. Nov. + 0,50 Meter, gegen + 0,31 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 23. Novemb.: Nach klarer Nacht am Tage wieder wolkiger, aber noch trocken, stellenweise auch neblig. Temperaturen nachts bis minus 5 Grad absinkend, am Tage um 0 Grad; schwache Winde aus Ost bis Südost.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: Szymanowski-Konzert.
Mittwoch: „Die vier Grobiane"
Donnerstag: „Die ewige Sehnsucht"

Kinos:

Apollo: „Angriff beim Morgengrauen"
Gwiazda: „Die Heilige und ihr Narr" (Deutsch)
Metropolis: „Das Mädchen von Paris"
Sfinks: „Straszny Dwor" (Poln.)
Słońce: „Kid Galahad"
Wilsona: „Anthony Adverse" (Engl.)

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07. Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Wieviel Geld kann man nach Deutschland mitnehmen?

Wie die Poln. Telegr.-Agentur nach dem Wochenblatt „Polska Gospodarcza" bekanntgibt, werden Personen, die in **Handelsgeschäften** nach Deutschland fahren, Schecks oder Kreditbriefe des Polnischen Verrechnungsinstituts, die aus den Forderungen dieses Instituts in Deutschland zahlbar sind, und deutsches Silbergeld nach folgenden Normen mitnehmen können: 1. Schecks bzw. Kreditbriefe des Staatl. Verrechnungsinstituts bis zur Höhe von **100 Zl.** für jede Person und für jeden Aufenthaltstag in Deutschland, der vom Antragsteller angegeben wird, aber einmalig nicht mehr als eine Summe, die auf einen vierwöchigen Aufenthalt entfällt; 2. deutsches Silbergeld bis zu **30 Reichsmark** je Person bei jedesmaliger Ausreise nach Deutschland. Diejenigen Personen, die in Handelsgeschäften in Deutschland länger bleiben, als beabsichtigt war, kann durch die Devisenbank, von der die Devisen zugeteilt wurden, vor der Abreise eine weitere Summe in den Grenzen obiger Normen zugewiesen und in Schecks bzw. Kreditbriefen des Staatl. Verrechnungsinstituts zugestellt werden.

Personen, die in anderen Angelegenheiten nach Deutschland reisen, werden von der Bank Polski ausgestellte Ueberweisungen ins Ausland mitnehmen können, und zwar in einer Höhe bis zu **750 Reichsmark** im Laufe eines Kalendermonats auf jede Person, die sich mit einem besonderen Auslandspaß ausweist, oder auf einen Auslandspaß. Außerdem kann jede Person, die von der obenerwähnten Devisenzuteilung Gebrauch macht, noch 30 Reichsmark in deutschem Silbergeld im Laufe eines Kalendermonats erwerben und mitnehmen.

Prof. Emil von Sauer gibt einen Klavierabend

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich Prof. Emil von Sauer, den wir unlängst im Sin-
Gestern nachmittag hat in Posen eine
Posen einen Klavierabend in den ersten Dezembertagen zu geben. Das Konzert findet in der Universitätsaula statt, wo der Meister ein großes Programm zu Gehör bringen wird. Kartenbestellungen nimmt die Firma Szrejbrowski in der Pierackiego entgegen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 zł: 19 899, 105 031, 14 442, 170 802.
2000 zł: 102 513, 74 859, 4853, 90 260.
1000 zł: 41 946, 92 069, 184 700, 191 355, 192 254.

Nachmittagsziehung:

75 000 zł: 113 061.
20 000 zł: 128 983.
15 000 zł: 91 819.
5000 zł: 44 311, 127 253.
2000 zł: 69 232.
1000 zł: 5373, 35 612, 79 888, 90 196, 119 460.

Normen der Winterhilfsleistungen

Grundsatz der Freiwilligkeit

In der Sitzung des Posener Wojewodschaftskomitees der Winterhilfe, über deren Verlauf wir berichtet haben, sind folgende Normen für die Leistungen der Arbeiterschaft, des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, des Bankwesens usw. angenommen worden. Sie betragen:

Handel:

Diese Leistungen werden von der Kategorie des eingelösten Gewerbe-Patents berechnet. Die Kategorie I soll 1000 bis 2000 Zl. zahlen, die Kategorie II 100 bis 150 die Kategorie IIb 35 Zl., die Kategorie III 25 Zl. und die Kategorie IV 5 Zl.

Industrie und Handwerk:

Die Leistungen von Industrie-Unternehmen werden von dem Umsatz für das Jahr 1936 berechnet und betragen 1 bis 3 pro Mille. Die Handwerker zahlen 1 bis 1½ pro Mille vom Umsatz für das vergangene Jahr.

Leistungen vom Einkommen:

Personen, die sich im Dienst- und Lohnverhältnis befinden, besteuern sich nach einer Tabelle, die in Zusammenarbeit mit der zentralen Verständigungskommission der Angestellten-Verbände festgesetzt wurde. Die Abgabe beträgt fünf Monate lang vom monatlichen Netto-Einkommen:

bis 160 Zl.	0,20 Zl. monatlich
von 160— 300 Zl.	¼% monatlich
von 301— 600 Zl.	½% monatlich
von 601— 800 Zl.	1 % monatlich
von 801—1200 Zl.	1,25% monatlich
von 1201—2500 Zl.	2 % monatlich
über 2500 Zl.	4 % monatlich

Dieselbe Skala findet auf die Pensionäre Anwendung.

Personen, die eine persönliche Einkommensteuer zahlen, wie Aerzte, Rechtsanwälte, Hausbesitzer, Rentiers und andere, bzw. solche Personen, welche die Einkommensteuer vom Einkommen aus Unternehmungen und landwirtschaftlichen Betrieben zahlen, haben die Winterhilfsabgabe nach folgender Tabelle zu entrichten:

von 160— 300 Zl.	½%
von 301— 400 Zl.	¾%
von 401— 600 Zl.	1 %
von 601—1000 Zl.	2 %
von 1001—2000 Zl.	2½%
von 2001—3000 Zl.	4 %
von 3001—5000 Zl.	5 %
über 5000 Zl.	6 %

des monatlichen Netto-Einkommens (wirkliches Einkommen, verringert um den Wert der staatlichen Einkommensteuer).

Diese Abgabe ist einmalig zu entrichten oder im Laufe der fünf Monate auf Grund einer vorgelegten Erklärung.

Wohnungen und Lokale:

Die Abgabe von Wohnungen und Lokalen wird einen Hilfscharakter tragen, d. h. daß Personen, die ihre Abgabe laut Gewerbeschein oder Umsatz bzw. Einkommen zahlen, von der Wohnungs- und Lokalabgabe befreit sein sollen, falls sie die auf sie entfallende Abgabe in der festgesetzten Höhe und im angegebenen Zeitpunkt entrichten. Dienst-, Berufs-, Handels-, Industrie- und Handwerkslokale sind von den Lokalbeiträgen befreit. Die Tabelle für die Wohnungs- und Lokalabgabe zeigt folgendes Bild:

Zwei Zimmer 0,50 Zl. je Zimmer monatlich; drei Zimmer je 1 Zl., 4 Zimmer je 2,50, 5 Zimmer je 5 Zl., 6 Zimmer und mehr je 7 Zl.

Die Normen der Winterhilfsleistungen der **Landwirte** sind folgende: 1. Kat: bis zu 20 Hektar Nutzland 2 Kg. Roggen pro Hektar (bei Wirtschaften bis zu 20 Hektar sind von der Sammelaktion diejenigen auszunehmen, denen es an Naturalien zur Ernährung der Familie fehlt); 2. Kat.: von 20—50 Hektar Nutzland 2 Kg. Roggen pro Hektar und 10 Kg. Kartoffeln, 3. Kat.: über 50 Hektar Nutzland 2—4 Kg. Roggen und 10 Kg. Kartoffeln. Waldbesitzer von 100 Hektar an geben 2—8 Meter Brennholz. Bei verpachteten Grundstücken zahlen Besitzer und Pächter jeder die Hälfte. Für Landarbeiter sind folgende Normen festgesetzt: Deputatempfänger 50 Kg. Kartoffeln, Scharwerker 12,5 Kg., Wirtschaftsbeamte, Vögte usw. 200 Kg. Kartoffeln. Für alle Kategorien ist es gestattet, Roggen in Kartoffeln umzutauschen und umgekehrt, bei einem Maßstab von einem Kilo Roggen gegen 5 Kilo Kartoffeln.

In einzelnen Ortschaften können die Grundnormen bis zu 50% herabgesetzt werden. Im übrigen ist, wie schon bemerkt wurde, wieder der Grundsatz der Freiwilligkeit der Leistungen festgelegt worden.

Polnische Handwerkertagung

Eine große Tagung des polnischen Handwerks aus Großpolen, zu der auch Vertreter aus den übrigen Landesteilen Polens gekommen waren, wurde gestern im Handwerkerhaus abgehalten. Nach eingehenden Referaten über die allgemeine Lage des Handwerks setzte eine längere Aussprache ein. Die Tagung schloß mit der Annahme verschiedener Entschließungen, in denen u. a. verlangt wird, daß dem nichtchristlichen Handwerk das Recht abgesprochen werden soll, die Namensbezeichnung „Innung" zu führen.

Figlarz-Prozeß Mitte Dezember

Der Prozeß gegen den 18jährigen Frauenmörder Florian Figlarz ist auf den 15. Dezember anberaumt worden. Das Gericht hat den Mörder auf seine Zurechnungsfähigkeit untersuchen lassen. Da inzwischen Prof. Borowiecki, der die Untersuchung führte, gestorben ist, konnte das Untersuchungsverfahren erst zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen werden.

Seinen 87. Geburtstag feiert heute, Montag, Herr Ludwig Baesler, ein Bewohner des Feierabendhauses Górna Wilda Nr. 91. Wir wünschen dem treuen Leser unseres Blattes einen gesegneten Lebensabend.

Jubiläum der Kriegsinvaliden. Die Posener Gruppe des Invalidenverbandes beging am gestrigen Sonntag das Fest ihres 20jährigen Bestehens. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch ein Umzug veranstaltet, in dessen Verlauf am Herz-Jesu-Denkmal, am Kościuszko-Denkmal und an den Aufständischen-Gräbern in Gurtschin Kränze niedergelegt wurden.

Vereinfachter Postverkehr. Im Sinne der Postordnung können Staats- und Selbstverwaltungsbehörden sowie Industrie- und Handelsunternehmen und Privatpersonen, die ständig größere Posten eingeschriebener Briefsendungen oder von Paketen aufgeben, von dem vereinfachten Aufgabe-Verfahren Gebrauch machen, wodurch eine Beschleunigung eintritt. Nähere Informationen werden von den Postämtern erteilt.

Straßenverkehrs-Erleichterungen. Um den Passanten auf dem Plac Gwarny eine größere Sicherheit zu geben, ist man darangegangen, den Bürgersteig an der Bank Cukrownictwa zu erweitern. Demnächst soll am Auslauf der Pieracki-Straße in der Nähe des Hotels „Continental" eine Verkehrsinsel geschaffen werden.

Verlegung des Musikkonservatoriums. Das Staatl. Musikkonservatorium, das sich bisher in der Wroclawska befand und wegen Baufälligkeit des Hauses, in dem es untergebracht war, schon seit mehreren Wochen die Vorlesungen unterbrechen mußte, soll nach dem neuen PKO.-Gebäude am Plac Wolności verlegt werden, wo es die Räume im dritten und vierten Stockwerk einnehmen wird

Nutzung ungebrauchten Werkzeugs

Vielerorts bleiben eingerichtete Werkstätten oder komplettes Handwerkszeug nach dem Tode oder durch Fortzug eines Handwerksmeisters ungenützt. Da viele junge Handwerkskollegen selbständig werden, denen die Werkstätteneinrichtung oder ein gutes Handwerkszeug fehlt und denen Kauf- oder Pachtgelegenheit nicht bekannt werden, richten wir an die interessierten Kreise unseres Handwerks den Appell:

Meldet jedes ungenützte Handwerkszeug, jede nicht benutzte Werkstatteinrichtung dem Verband für Handel und Gewerbe. Ihr helft dadurch unserem Meisternachwuchs!

Die Meldungen sollen enthalten: Beschreibung, Alter, Verkaufs- oder Pachtpreis des Werkzeuges bzw. der Werkstätteneinrichtung.

Film-Besprechungen

Apollo: „Angriff im Morgengrauen"

Nach der PAT.-Wochenschau wird die Feier des 11. November in Warschau gezeigt. Dann läuft ein mehr farbenreicher als farbenprächtiger Buntfilm „Zigeunermädel", in dem geigenspielende, in gelb-nuancierte Stilkleider gehüllte Zigeunerinnen Melodien von — Strauß tanzen. Um das Niveau nicht ändern zu müssen, ist ein exotischer Film angeschlossen: „Angriff im Morgengrauen", ein Kolonialtruppenfilm mit viel Dialogen, viel Wüstensand und Maschinengewehrfeuer. Ein „exotischer" Wüsten-Film, bei dessen Wertung der Druckfehlerteufel, wenn er dort gewesen wäre, wahrscheinlich aus dem „n" ein „r" gemacht hätte.

Słońce: „Kid Galahad"

Nach der PAT.-Wochenschau läuft ein amerikanischer Film „Kid Galahad", ein Filmwerk der „Warner Brothers", von Michael Kurtiz inszeniert, mit G. Robinson und Batty Davis, das nicht mit Unrecht auf der Filmausstellung in Venedig preisgekrönt wurde. „Kid Galahad" ist eine Art „reiner Tor", der in den New-Yorker Sportkreisen entdeckt wird und die Boxerlaufbahn bis zum Weltmeister durchläuft. Daß er sich in die Schwester seines Managers glücklich verliebt, daß sich die Freundin des Managers in ihn unglücklich verliebt — gibt eine ganz nette Handlung, die durch Einblicke in das Sport-Gangstertum noch lebhafter gemacht wird. Man sieht in diesem Film sehr viele und harte Boxkämpfe, so daß an diesem Sonntage durch diese Premiere auch das Kino Słońce im Zeichen der Boxhandschuhe stand. Ein Film, der nicht nur Sportler interessieren wird, sondern alle, die den guten amerikanischen Film gern sehen.

hk.

Kunst und Wissenschaft

Gastspiel der Deutschen Bühne-Posen in Lodz

Mit dem Trauerspiel „Maria Magdalene" von Friedrich Hebbel wurde die Deutsche Bühne-Posen zu einem Gastspiel nach Lodz verpflichtet. Die Verhandlungen sind mit dem „Thalia-Verein" in Lodz geführt worden. Die Vorstellung findet am 28. November statt. Das Lodzer Deutschtum sieht dieser Aufführung, die auch in Posen eine ganz besondere Leistung der Deutschen Bühne darstellte, mit großem Interesse entgegen.

Was nicht alles gestohlen wird

Auf dem Schulgrundstück der ehemaligen evangelischen Schule in Fürstenau (Bursztynowo), Pommerellen, steht seit 1909 ein hölzerner Glockenstuhl mit zwei Stahlglocken, die die evangelische Kirchengemeinde Rheden für die Gottesdienste im Betsaal, der sich im Schulgebäude befindet, und für die Begräbnisfeiern im Dorfe beschafft hatte. Die Gemeinde erlebte nun die schmerzliche Ueberraschung, daß die Klöppel beider Glocken und einige Balken aus dem Glockenstuhl beseitigt worden sind, so daß das Gerüst zu Fall kommen mußte. Es ist noch ungeklärt, ob hier ein gewöhnlicher Diebstahl vorliegt oder ein Akt von finsterem Fanatismus. Leider war schon einige Zeit vorher, als das Dach des Glockenstuhles ausgebessert wurde, allerlei Behinderung durch den dortigen Lehrer eingetreten. In jedem Falle ist es sehr bedauerlich, daß sich Menschen auch an solchen Gegenständen vergreifen, die zu gottesdienstlichen Feiern benötigt werden. pz.

Verkehrsunzulänglichkeiten in Pommerellen

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Toz fand eine Sitzung der Gdingener Industrie- und Handelskammer statt, auf der Dir. Kulikowski und die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen Berichte erstatteten. In der sich anschließenden Aussprache wurden vor allem Verkehrsfragen erörtert. Neben der Frage der Schiffbarmachung der Weichsel, mit der sich die Kammer sehr ernsthaft befaßt, bestehen in Pommerellen viele andere Unzulänglichkeiten auf dem Gebiet des Verkehrs, so z. B. der fatale Personenfahrplan auf der Eisenbahn, die nicht durchdachten Tarife, unzureichende Gestellung von Waggons durch die Eisenbahn usw. Betont wurde auch, daß die Eisenbahn die Saisonindustrien zu wenig berücksichtige.

Zum Schluß der Aussprache wurde ein Beschluß gefaßt, in dem erklärt wird, daß die beabsichtigte Aenderung des Gewerberechts den Wünschen der Wirtschaftskreise in Pommerellen nicht entspreche.

Der Stand der Elektrifizierung der Wojewodschaft Posen

Von 99 Städten der Wojewodschaft Posen besitzen 57 elektrisches Licht. 39 Städte stellen den Strom selber her. Von 27 Kreisen kann man nur 3 als elektrifiziert bezeichnen, von denen einer — Birnbaum — den Strom aus Deutschland bezieht. Die beiden anderen, Wirsitz und Kolmar, beziehen den Strom aus Niezychowo. Der Bromberger Kreis wird augenlicklich elektrifiziert.

Die Zahl der Zuckerfabriken

Die Zuckerindustrie Polens war am meisten in der Wojewodschaft Posen entwickelt. Augenblicklich sind hier 19 Zuckerfabriken tätig. In Pommerellen sind nur fünf Zuckerfabriken in Betrieb. Nach Vornahme der Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen im kommenden Jahr wird Pommerellen die größte Zahl Zuckerfabriken in Polen besitzen. Fünf Zuckerfabriken kommen aus dem heutigen kongreßpolnischen Gebiet hinzu. Großpolen muß sechs Zuckerfabriken abgeben. Nach der Grenzänderung wird Pommerellen 16 und Großpolen 13 Zuckerfabriken aufweisen.

Großpolen braucht:

150 Millionen für Investitionen

Die Bedürfnisse der Landwirtschaft darin nicht berücksichtigt

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir kurz, daß am Freitag eine Sitzung des vom Wojewoden Maruszewski ins Leben gerufenen großpolnischen Wirtschaftsrates stattgefunden hat, auf der wichtige Fragen zur Sprache kamen. Dem Rat gehören hervorragende Vertreter des großpolnischen Wirtschaftslebens an.

Ueber die finanziellen Fragen erstattete Dir. Baron Ropp ein längeres Referat. Er erklärte, die Investitionen müßten im selben Verhältnis wie die Zunahme der Beschäftigung vorgenommen werden, d. h. durch die Investitionen müßten jährlich etwa 27 000 Personen beschäftigt werden, da um diese Zahl die Bevölkerung in der Wojewodschaft Posen zunehme. Der Redner sprach sich für eine

Dezentralisierung der Industrie in Polen

aus, wobei er sich auf das Beispiel anderer Länder berief, wo die größten Industriezentren sich in den Randgebieten befänden. Baron Ropp schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß im gegenwärtigen Augenblick die wichtigsten Aufgaben seien, Vorschriften für eine mittelfristige Beschleunigung des Geldumlaufs zu schaffen, die Methoden der Herausziehung von Geld aus dem Verkehr an die Lebensnotwendigkeiten anzugleichen und die Kredite für rentable Werkstätten zu vergrößern.

Der Vizedirektor der Industrie- und Handelskammer Kolodziej hielt ein Referat, das eine Zusammenfassung von 7 Antworten auf Fragen darstellte, die der Wirtschaftsrat den hervorragendsten Spezialisten des großpolnischen Wirtschaftslebens gestellt hatte.

Hinsichtlich der Naturschätze Großpolens war Prof. Barciński gefragt worden, der in seiner Antwort darauf hinwies, daß

Großpolen bisher geologisch nicht durchforscht

worden sei, obgleich es unzweifelhaft Naturschätze, wie z. B. Braunkohle und Naphtha besitze.

Ing. Bogusławski hatte die Frage der Maschinen in der großpolnischen Industrie bearbeitet und festgestellt, daß die Kessel einer größeren Fürsorge bedürfen. Die gründliche Auffrischung aller Kessel würde die Summe von 19 Millionen Zloty erfordern.

Der Direktor der Industrie- und Handelskammer Dr Waschko, der den großpolnischen Handel bearbeitete, verlangt einen entsprechenden Export des Ueberschusses der großpolnischen Landwirtschaft, den Bau von zentralen Markthallen in Posen, einer Geflügelschlächterei und eines Werkes zum Reinigen von Getreide. Alle diese Bauten würden über 3 Millionen Zloty kosten.

Abteilungsleiter Dybczyński hat die Antwort auf die Frage über die Schulbedürfnisse bearbeitet. Er kommt zu dem Schluß, daß für rationelle Investitionen auf diesem Gebiet die Summe von 7 Millionen Zloty erforderlich sei. Außerdem seien 200 000 Zloty für den Ankauf eines Platzes zum Bau eines Polytechnikums notwendig.

Aus dem Referat über die Investitionen für Wege ging hervor, daß entgegen der allgemeinen Ansicht

die Wege in Großpolen nicht den Bedürfnissen des Autoverkehrs angepaßt

sind. Die Chausseen sind nämlich geschottert und müssen umgebaut werden. Diese Arbeiten würden einen Aufwand von 70 Millionen Zloty erfordern.

Hinsichtlich der Elektrifizierung Großpolens sei die wichtigste Aufgabe, den Birnbaumer Kreis vom Strom aus Deutschland unabhängig zu machen. Hierzu würden 800 000 Zloty benötigt.

Zusammenfassend erklärte Dir. Kolodziej, daß

für die gesamten Investitionen Großpolens die Summe von 150 800 000 Zloty erforderlich

sei, doch seien hierbei die Investitionsausgaben für die Landwirtschaft nicht berücksichtigt.

Die Frage der Landwirtschaftsinvestitionen erörterte Dir Marynge. Großpolen, so erklärte er, müsse als Gebiet, das Polen in Jahren von Mißernten sicherstelle, auf dem heutigen Niveau gehalten werden. Wichtig sei es auch, Lehrer für die Lanwirtschaftsschulen vorzubereiten. Ferner sei es ein Gebot der Stunde, Drainage- und Meliorationsarbeiten und Waldanpflanzungen durchzuführen. Hierfür werde die Summe von 15 200 000 Zloty benötigt.

Die Ausführungen der einzelnen Redner wurden vom Wojewoden Maruszewski zusammengefaßt, der erklärte,

der ausgearbeitete Investitionsplan sei bereits dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski überreicht worden.

Die Regierung gebe immer mehr den Bedürfnissen Großpolens nach, wobei die Legende von einer Ueberinvestierung dieses Gebiets immer stärker zurücktrete. Die Frage des Baus des Warthe-Goplo-Kanals befinde sich im Stadium der endgültigen Entscheidung, ebenso die Frage des elektrischen Lichts in Birnbaum und des Baus der zentralen Markthalle in Posen.

Bankdirektor Malesza ging dann auf die Frage des Industriezentrums ein, wobei er die Rolle Großpolens für dieses Zentrum hervorhob. Dieser Bezirk solle die landwirtschaftlichen Produkte und die in Großpolen überflüssigen Kapitalien abnehmen und von hier die Kaufleute und Handwerker beziehen.

In einer sich anschließenden Aussprache wurde erklärt, Großpolen könne sich für das Zentrum nur mit dem Herzen interessieren, da es entgegen der Behauptung des Dir. Malesza keine überflüssigen Kapitalien besitze. Die Frage der Lieferung von Landwirtschaftsprodukten sei wegen der großen Entfernung in Frage gestellt.

Großfeuer vernichtet Getreidespeicher

1000 Zentner Getreide und Maschinen im Werte von 30 000 Zloty verbrannt

üg. Am Sonnabend, dem 20. d. Mts., abends kurz nach 8 Uhr brach im Maschinenraum des „Rolnik"-Speichers in Lubasz, Kreis Czarnikau, jetziger Inhaber Maciejewski, Feuer aus. Da Privattelephone leider um diese Abendzeit keinen Anschluß mehr haben, dauerte es etwa 15 Minuten, bis Alarm geschlagen wurde. In dieser Viertelstunde breitete sich aber das Feuer in dem ganzen dreistöckigen Speicher aus. Mit sechs Feuerspritzen begann man den Brand zu bekämpfen Außer der Ortsspritze war die Czarnikauer Motorspritze als erste zur Stelle. Ihrem Eingreifen ist es zu danken, daß die angrenzenden Gebäude gerettet wurden. Die Motorspritze pumpte in wenigen Minuten drei Brunnen leer und leitete dann aus einem etwa 250 Meter entfernten Graben große Wassermengen in den Brandherd. So gelang es auch nach etwa einstündiger Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Der dreistöckige Speicher mit sämtlichen Maschinen und etwa 1000 Zentner Getreide und landw. Produkten im Gesamtwerte von etwa 30 000 Zloty brannte völlig nieder. Etwa zwei Drittel des Schadens sind durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Näheres bekannt geworden. Ein Arbeiter in einem Nachbarhause bemerkte kurz nach 8 Uhr unten im Maschinenraum, wo ein Motor steht, Lichtschein. Schon wenige Sekunden später schlug eine Feuergarbe heraus. Da das eigene Telephon keinen Anschluß hatte, lief Frau Maciejewska zur Station, um Hilfe herbeizurufen. Herr Maciejewski erlitt einen Nervenchock.

Leszno (Lissa)

k. **Elternabend im Kantgymnasium.** Für den vergangenen Freitag abend hat der Mädelbund am hiesigen Kantgymnasium die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt zu einem Elternabend eingeladen, zu einer ähnlichen Veranstaltung, wie wir sie vom „Verein für Heimatkunde" aus in angenehmer Erinnerung haben. Der Einladung war so zahlreich Folge geleistet worden, daß noch vor Beginn kaum ein freier Platz im geräumigen Saal der Anstalt zu finden war. Mit der Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad" wurde der Abend eingeleitet. Nachdem die Mädchen das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" gesungen, folgte die Begrüßung der Gäste, in der kurz hingewiesen wurde auf den Sinn und Zweck des Abends. Es wechselten nun Lieder und Gedichte und leiteten über zu einem sehr schönen Volkstanz „Windmüller", der, ebenso wie ein zweiter Volkstanz, ein „Menuett zu Dreien", viel Beifall erntete. Den Abschluß des ersten Teiles der Veranstaltung bildete ein gesangliches Duett „Der goldene Hochzeitsmorgen". Im zweiten Teil des Abends kam ein Theaterstück „Deutsche Mädel" zur Aufführung. In ihm wurde die heutige Einstellung und Ausrichtung des deutschen Mädels dargestellt. Die Spielerinnen haben ihr Bestes hergegeben, und ihre Mühen und Arbeit fanden reichen Lohn in dem am Ende einsetzenden Beifall. Zum Abschluß des Abends sangen die Mädel einen Kanon „Es klopft an alle Scheiben".

Rawicz (Rawitsch)

— **Wichig für Rübenbauer.** Wie wir erfahren, hat die Zuckerfabrik Görchen die Rübenabnahme am 22., 23. und 24. November gesperrt. Eine Anfuhr von Zuckerrüben an diesen Tagen ist zwecklos, da Ausnahmen auf keinen Fall gemacht werden.

Zbaszyń (Bentschen)

⧧ **Feuer.** Am letzten Donnerstag brannte in den Vormittagsstunden die noch teilweise mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune des Landwirts Paul Rüdiger in Groß-Greitzig (Grojec-Wielki) nieder. Mitverbrannt sind u. a. Inventar auch eine Breit- und eine Stiftdreschmaschine. Der gesamte Inhalt war nicht versichert. Die Brandursache ist noch unbekannt.

⧧ **Plötzlicher Tod.** Der ehemalige Eisenbahner Kaldyk, Besitzer einer hiesigen Ansiedlung, begab sich vor einigen Tagen zu einem Besuch seiner Verwandten nach Kutschkau (Deutschland). Dort machte ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende.

Wolsztyn (Wollstein)

Ueberfall auf das Pfarrhaus

* Dieser Tage ereignete sich im evangelischen Pfarrhaus ein aufsehenerregender Vorfall, der sich wie folgt abspielte: Ein gewisser Felix Brunzki aus Wollstein versuchte in Begleitung seiner Frau und mit einer Axt und einem Stock bewaffnet, in die Wohnung des Pastors Engel einzudringen, um ihn, wie aus seinen wüsten Reden zu entnehmen war, niederzuschlagen. Nur mit Mühe konnte er an seinem Vorhaben gehindert werden. Als Polizei erschien, stürzte sich Brunzki auf den Wachtmeister und schlug ihm mehrere Male mit dem Stock über den Kopf. Erst mit Hilfe eines vorübergehenden Grenzbeamten konnte der wie wild um sich schlagende Br. in Polizeigewahrsam genommen werden.

Ueber den Grund zu diesem Ueberfall ist nichts bekannt. Brunzki hatte keinerlei Ansprüche an den Pfarrer, sondern ist mehrmals von ihm unterstützt worden. Brunzki wurde am Sonnabend aus dem Polizeigewahrsam ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Theateraufführung.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 28. November nachmittags ½5 Uhr im Saale des Herrn Malecki auf vielseitigen Wunsch „Der Meisterboxer" nochmals zur Aufführung gelangt.

dt. **Honigdiebe.** Dem Bienenzüchter L. Ciesielski in Srebrno-Góra stahlen Diebe mehrere Bienenstöcke, zerschlugen sie auf dem freien Felde und stahlen den Honig.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Der Staatspräsident zur Jagd im Kreise Wirsitz.** Der Staatspräsident Moscicki traf am Dienstag der vergangenen Woche mit dem Kriegsminister Kasprzycki, Vizeminister Gluchowski und anderen Persönlichkeiten in Runowo ein, wo er im Schloß Wohnung nahm. Der Jagdaufenthalt des Staatspräsidenten im Kreise währte bis Sonntag, 21. November. Am ersten Jagdtage wurden in den Forsten Güntergost und Stebjonek 3 Hirsche, 10 Damhirsche und ein Fuchs erlegt. Am nächsten Tage wurde in den Wäldern der Oberförsterei Lutówko und an den folgenden Tagen in der Oberförsterei Runowo gejagt.

Szamotuły (Samter)

Des Kindes Schutzenge.

Am Freitag vormittag befand sich eine barmherzige Schwester mit sieben Waisenkindern auf dem Wege von Posen nach Samter. Zwischen Baworówko und Samter fiel aus bisher unermittelter Ursache der 6jährige Ludwik Sikorski aus dem fahrenden Zug. Die Schwester war derart erschüttert, daß sie nicht an die Notbremse dachte, sondern den Vorfall erst in Samter meldete. An den Unfallort begab sich sofort ein Arzt, der feststellte daß der Knabe nur einen Beinbruch und allgemeine, nicht besonders schwere Körperverletzungen davongetragen hat. Das Kind wurde nach Samter ins Krankenhaus gebracht.

Gniezno (Gnesen)

Verantwortungsflucht

Am Sonnabend früh fuhr das Lastauto des Landwirts Adasz in Tłokinia aus Gnesen nach Wreschen. Zwischen Golczewo und Sokolowo stieß das Auto, das unvorschriftsmäßig fuhr, gegen den Wagen des Bauern Michalski aus Jelitowo. Der Zusammenprall war so heftig, daß das Pferd erschlagen wurde und der Bauer Verletzungen davontrug. Der Chauffeur Wlad. Ołosiak hielt es nicht für notwendig, sich nach seinem Opfer umzuschauen, sondern entzog sich der Verantwortung durch Flucht. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei setzte die einzelnen Polizeiposten in Kenntnis, so daß es bald gelang, Ołosiak anzuhalten.

Tczew (Dirschau)

Raubüberfall auf einen Landbriefträger

Ein blutiger Ueberfall auf einen Landbriefträger wurde am Freitag gegen 20 Uhr auf der Schönecker Chaussee verübt.

Der 28 Jahre alte Briefträger Franz Grabowski aus Dirschau, Schönecker Straße 24, war dienstlich unterwegs und wollte u. a. noch einen Geldbetrag in Höhe von 60 Zl. in Rukosin abliefern. Als der Genannte sich dann auf seinem Rade etwa einen halben Kilometer vor dem Dorf Stenzlau befand, wurde plötzlich aus dem Chausseegraben auf ihn geschossen, wobei die Kugel die rechte Kopfseite traf. Trotz der Verletzung konnte Grabowski sich noch auf dem Rade halten und das nahe Dorf erreichen, wo er dann vor dem Gutshof des Herrn Link zusammenbrach. Den herbeieilenden Leuten konnte der Bedauernswerte noch Angaben machen und fiel dann in tiefe Bewußtlosigkeit. Auf die Nachricht hin eilte sofort eine Gerichtskommission sowie die Kriminal- und uniformierte Polizei mit Dr. Regier zum Tatort, wo eine umfangreiche Untersuchung einsetzte. Bei dem schwer verletzten Postboten, der ins Dirschauer Johanniter-Krankenhaus geschafft wurde, stellte man eine tiefe Knochenverletzung in der Schläfengegend fest. Von der Behörde wurde umgehend eine energische Untersuchung des Falles und eine Fahndung nach dem unbekannten Täter in die Wege geleitet.

Wir gratulieren

wm. Frau Gasthofsbesitzerin Emilie Stroech-Kiszkowo feiert am 22. d. Mts. ihren 70. Geburtstag.

*

* Seinen 85 Geburtstag begeht am Dienstag, dem 23 November, der pensionierte berittene Gendarmeriewachtmeister Karl Fuhrmann aus Wollstein.

Deutsch-polnische Exportregelung

Abschluss der Reg'erungsausschuss-verhandlungen

Der deutsche und der polnische Reg'erungsausschuss für die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages haben vom 15. bis 19. 11. 1937 in Lemberg verhandelt. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde von den beiden Vorsitzenden, Vortragender Legationsrat im Ausw.rt'gen Amt, Dr. Schnurre, und Ministerialdirektor des polnischen Ministeriums für Industrie und Handel, Geppert, ein Protokoll unterzeichnet, durch das die Ausfuhr aus Polen und Danzig nach Deutschland für Dezember 1937, Januar und Februar 1938 festgelegt wurde. Infolge der günstigen Entwicklung des deutsch-polnischen Warenverkehrs war es möglich, die Ausfuhr in der vollen Höhe des vorgesehenen Ausfuhrplans zuzulassen. Gelegentlich der Verhandlungen wurden auch die für die Ausfuhr von Holz aus Polen nach Deutschland geltenden Vereinbarungen der beiderseitigen Interessenten auf weitere 3 Monate verlängert.

Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammer Lemberg, der Landwirtschaftskammer und des polnischen Holzsyndikats haben den Mitgliedern der beiden Regierungsausschüsse Gelegenheit gegeben, mit allen Wirtschaftskreisen Lembergs und Südost-Polens in persönliche Fühlung zu kommen.

Einsetzung eines Ausschusses für die Fettwirtschaft

Auf Grund eines Beschlusses des Wirtschaftsausschusses des Ministerrates ist im Bereich der wirtschaftlichen Selbstverwaltung ein Ausschuss für Fettrohstoffe eingesetzt, dessen Aufgabe die Ueberwachung und Kontrolle über die Durchführung der Vorschriften für die Begünstigung der Verwendung inländischer Fette ist. Bekanntlich ist die Fettwirtschaft in Polen dahin geregelt, dass Industrie- und Handelsunternehmungen, die ausländische Fette einführen, dafür sowohl bestimmte Mengen inländischer Fette verwenden, wie auch sich an der Förderung der innerpolnischen Erzeugung von Fetten beteiligen müssen. Der Ausschuss wird in Zukunft Verteilungslisten für die Zuteilung inländischer Fette an die einzelnen Industrie- und Handelsunternehmungen der Seifenindustrie aufstellen. Weiter wird der Ausschuss Verteilungslisten für die globale Zuteilung von Fettrohstoffen ausländischer Herkunft an die einzelnen fettverarbeitenden Industrien ausarbeiten. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus Vertretern der Seifenindustrie und Oelmühlen, der Importeure von Fettrohstoffen und der Erzeuger von Speisefetten. Weiter gehört ihr ein ständiger Beauftragter des Verbandes der Industrie- und Handelskammern an.

Voraussichtliche Verlängerung des polnischen Hypothekenmoratoriums um 6 Monate

Wie bekannt, läuft das Hypothekenmoratorium in Polen am 1. Januar 1938 ab. An diesem Tage müssten, sofern es nicht verlängert würde, in ganz Polen von den Grundstückseigentümern etwa 1 Milliarde zł Hypothekenschulden eingezogen werden, was unberechenbare Folgen nach sich ziehen würde. Im Zusammenhang damit haben die Vertreter der polnischen Hausbesitzerverbände im polnischen Justizministerium und im Innenministerium vorgesprochen, bei denen die Angelegenheit in den letzten Wochen Gegenstand von ins einzelne gehenden Untersuchungen gewesen ist.

Auf Grund des von beiden Ressorts eingenommenen Standpunktes soll zu erwarten sein, dass das Hypothekenmoratorium zeitweilig um 6 Monate verlängert wird. In der Zwischenzeit soll nach einer endgültigen Lösung der Frage gesucht werden.

Rücktrittsgesuch des Direktors Sikorski

Der Direktor des Verbandes der Handwerkskammern, Sikorski, hat seine Demission eingereicht. Der stellv. Handelsminister Rose hat die Demission nicht angenommen, doch beharrt Dir. Sikorski auf seinem Rücktritt. Der Fall steht mit der geplanten Aenderung des Gewerbegesetzes im Zusammenhang. Der Verband der Handwerkskammer hat in Anwesenheit des Ministers Rose eine Sitzung abgehalten, auf der nur die Notwendigkeit anerkannt wurde, eine einheitliche Meinung im Handwerk über die geplanten Gesetzesänderungen herbeizuführen. Zu diesem Zweck wird der Verband Material vorbereiten.

Geringe Hopfenernte in Polen

Die diesjährige Hopfenernte, die infolge der langandauernden Dürre im Sommer um etwa 30% schlechter ausgefallen ist als im Vorjahre, wird mit 40 000 dz angegeben (1926 62 000 dz). Obwohl die Hopfenernte auch in anderen Ländern in diesem Jahre geringer war als im Vorjahre, sind die Aussichten für die Ausfuhr nicht günstig. Der Preis für prima Hopfen beträgt gegenwärtig 100—110 zł je dz.

Polen ist der Buchenholzausfuhrkonvention beigetreten

Im Rahmen der Internationalen Holzkonvention „Comité International du Bois) ist eine Ausfuhrkonvention für Buchenholz (European Beach Wood) gebildet worden, der Jugoslawien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Polen angehören. Durch die Konvention soll das Angebot für Buchenholz in den Abnahmeländern geregelt werden.

Die deutsche Bauwirtschaft im Vierjahresplan

Interessante Ausführungen über deutsche Siedlungs- und Wohnungsfragen

Auf Einladung der Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen an der Universität Münster sprach, wie die „Bergwerks-Zeitung" berichtet, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Eugen Vögler (Essen) über die deutsche Bauwirtschaft im Vierjahresplan 1932 zählte Deutschland unter 6 Millionen Erwerbslosen noch 800 000 Bauarbeiter. Heute herrscht dagegen praktisch ein Arbeitermangel, so dass selbst der Ruf nach Rationalisierung und verstärkter Einführung von hochleistungsfähigen Maschinen laut wird. Das Aufgabenprogramm, das der Bauwirtschaft gestellt ist, könne gelöst werden, wenn auch nicht von heute auf morgen, sondern nur nach den Regeln einer planvollen und überlegten Aufbauwirtschaft. Der Aufgabenkreis sei in sechs Teile zu zerlegen, in die Wehrmachtbauten, Autobahnen, Kulturbauten, Bau von Fabriken, Arbeiterwohnungen und den Umbau der Städte Berlin, Hamburg, München und Nürnberg. Dr. Vögler steht auf dem Standpunkt, dass diese Aufgaben gemeinsam gelöst werden müssten.

Ihre Erfüllung steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Material- und Facharbeiterfrage. An Bruchsteinen, selbst an Ziegelsteinen, Kalk, Zement und Holz besteht kein Mangel. Die Industrie der Steine ist nur zu 60 bis 70%, die Zementindustrie nur zu zwei Dritteln beschäftigt. Die Kalkindustrie ist nicht voll ausgenutzt, und die Ziegelindustrie kann mit Rücksicht auf die nur bis zu 50 Kilometer auszunutzende Transportzone, weil sonst die Steine zu Bruch gehen, ebenfalls nur bedingt in Anspruch genommen werden. Ziegel kann Deutschland genügend herstellen. Die sogenannte „Kampagne", dass man um Oktober herum die Arbeit einstellt und sie Februar oder März wieder aufnimmt, müsse überbrückt werden und zwischen Ziegeleibesitzer und Bauindustrie eine Basis gefunden werden, die auch die Mehrkosten, die durch das „Arbeiten auf Lager" entstehen, ausgleicht. An Holz werden 60 Millionen Festmeter geschlagen, wovon bisher 24 Millionen verbrannt wurden. Dieses Holz müsse künftig eingespart und sein Heizwert durch Kohle ersetzt werden.

Was Deutschland fehlt, ist Eisen, aus welchem Grunde man auch die Hermann-Göring-Werke gegründet habe, mit deren Aufbau man an dem Standort Salzgitter in der Nähe von Braunschweig begonnen habe. Auch die Bauwirtschaft müsse jeden unnötigen Eisenverbrauch vermeiden. Das gilt für den Stahlhochbau, für den Bau von Stahlbrücken und den Bau von Reichsautobahnen. Deutschland könne Steinbrücken bauen, die genau so schön sind wie die aus Stahl. Selbstverständlich dürfen diese Vorschläge zu keinen Utopien führen.

Im privaten Hausbau sind ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten, Eisen einzusparen, da es dem deutschen Erfindergeist gelungen ist, wertvolle Austauschstoffe in Form von Porzellan, Aluminium, Kunstharz und anderen Stoffen zu entdecken, die schon eine erfolgreiche Verwendung gefunden haben, so dass man selbst von fachmännischer Seite keine Bedenken habe, auf derartige Bauvorhaben die erste Hypothek zu geben. Dass es sich hier um minderwertige Ersatzstoffe handeln solle, wie sie vom Ausland gern hingestellt werden, und um Stoffe, die viel zu teuer seien, werde durch die Praxis widerlegt. Es handle sich um keine Ersatzstoffe, wohl aber um erprobte Austauschstoffe, die sich trotz aller gegenteiligen Bestrebungen noch den Weltmarkt erobern würden, da sie viel hochwertiger seien, als die bisher verwendeten, und durch Mehrverbrauch auch im Preis bedeutend gesenkt würden, genau so wie die Kunstseide auch einmal sehr teuer war, dann aber bald zu einem billigen Massenobjekt wurde.

Neben den Baustoffen liegen Deutschland die Menschen sehr am Herzen, fuhr dann Dr. Vögler fort. Vor zehn Jahren habe er die einmal aufkommende Facharbeiterknappheit vorausgesehen und ihr zu seinem Teil durch Errichtung einer Lehrwerkstätte in seiner eigenen Firma zu begegnen versucht. Inzwischen habe man die Bedeutung eines geschulten Nachwuchses allgemein erkannt und sich entschlossen, mehrere neue Anlernwerkstätten in ganz Deutschland zu errichten. Vierzehn Werkstätten würden in kurzer Zeit ihrer Vollendung entgegengehen. Ziel sei, den Prozentsatz der Lehrlinge im Vergleich zu den 90 000 im Baugewerbe beschäftigten Facharbeitern zu verstärken. Man trage sich mit dem Gedanken, jährlich bis zu 8000 junge Leute auszubilden, im Gegensatz zu den 4500 zur Zeit und den nur 2000, die man bisher herangezogen habe. Dem Facharbeiter müsse die Garantie gegeben werden, dass er das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt werde. Die Erwerbslosigkeit in den Wintermonaten sei bisher ein Hemmnis in der Beschaffung eines geschulten Arbeiterstammes gewesen, weil die Eltern ihre Kinder von diesem Beruf abgehalten hätten.

Gegen Schluss seiner Ausführungen behandelte Dr. Vögler die Arbeitersiedlung. Man könne überall siedeln, wo die Voraussetzungen dafür vorhanden seien. Es sei nicht immer erforderlich, 600 bis 1000 Quadratmeter Land zur Verfügung zu stellen. Nicht alle Frauen seien in der Lage, Land zu bewirtschaften. Richtiger sei es, mit 200 bis 250 Quadratmeter klein anzufangen und dann den Landumfang langsam zu steigern, wenn die einzelne Familie sich die entsprechende Fachkenntnis angeeignet habe, die zur Bewirtschaftung einer solchen Siedlerstelle notwendig sei. Es gehöre ja auch schliesslich eine gewisse Liebe und Eignung dazu. „Lassen wir die Wohnungen da bauen, wo wir zusätzlich Land hinzupachten können", warf Dr. Vögler ein. Was die jetzige Generation in der Landwirtschaft noch nicht beherrscht, wird vielleicht die nächste besser und mit mehr Liebe zum Grund und Boden meistern.

Der Vortragende kam dann auf die Siedlung in Westdeutschland zu sprechen. Vorbildliche Wohnungen haben die Vereinigten Stahlwerke geschaffen. Wir begegnen dem Kleinsiedlerhaus mit Land, dem Haus mit Einfamilienwohnung, aber auch dem Mehrfamilienhaus als Stockwerkhaus, Häusern mit acht und vier Parteien. Man hat aber ganz neue Typen geschaffen. Die Wohnungen sind so angelegt, dass sie genügend Licht, Luft und Sonne haben und den Kindern bei dem Haus ein Spielplatz verbleibt, der von der Wohnung aus beobachtet werden kann. Im Preis liegen die Wohnungen sehr günstig.

Scharf kritisierte Dr. Vögler Ausführungen einer Berliner Tageszeitung, die ein Bauprogramm von 15 000 Wohnungen behandelt und Wohnungen von zwei Zimmern, selbst von einem Zimmer, wozu allerdings ein Bad und eine Küche hinzukommt, als das „würdige Heim für Arbeiter" bezeichnet habe. Das sei genau das, was man nicht wolle. Heute zu sagen, eine Einzimmerwohnung sei ein würdiges Heim für den Arbeiter, müsse man als Schlag ins Gesicht empfinden. Die dreiräumige Wohnung sei das Mindestmass, das man für eine Arbeiterfamilie mit Rücksicht auf den zu erwartenden Zuwachs verlangen müsse.

Anerkennenswerte Arbeit habe auf dem Gebiet des Wohnungsbauprogramms der Gau Essen und hier wiederum der Ruhrsiedlungsverband unter der Leitung von Verbandsdirektor Lange geleistet. Man habe Projekte ausgearbeitet, die in der äussersten Kalkulation der Raumaufteilung seiner Auffassung nach mustergültig gelungen seien. Es seien verschiedene Wohnungsarten entworfen worden, so die Kleinsiedlung mit Stall und Garten, daneben aber auch das Siedlungshaus ohne Land, das für den geistigen Arbeiter in Frage komme, der sich abends nicht der Landarbeit widmen könne, sondern dann eher das Bedürfnis habe, ein gutes Konzert usw. zu hören und hierfür Aufwendungen zu machen. Derartige Wohnungen erforderten eine den räumlichen Verhältnissen angepasste Möblierung. Und auch da sei es dem Handwerk gelungen, eine Einrichtung von Wohnküche, Elternschlafzimmer und Kinderschlafzimmer zu je zwei Betten zu dem Grundpreis von 740 Reichsmark zu schaffen. Das wären Aufwendungen, die für den Arbeiter erschwinglich seien und ihm ein Wohnen ermöglichten, das man als erstrebenswert bezeichnen müsse.

Danzigs seewärtiger Warenverkehr im Monat Oktober

Der Warenumschlag im Danziger Hafen bezifferte sich im Monat Oktober d. J. in der Einfuhr auf 155 739 t (September 1937 175 876 t — Oktober 1936 95 558 t) und in der Ausfuhr auf 458 022 t (449 329 — 448 898 t). Im Vergleich zum Vormonat war die Einfuhr um fast 20 000 t geringer, die Ausfuhr dagegen um mehr als 10 000 t höher. Gegenüber dem Oktober v. J. ist eine beachtliche Steigerung der Einfuhr zu verzeichnen gewesen, während die Ausfuhr auch nur um etwa 10 000 t grösser war. In den ersten zehn Monaten d. J. betrug die Einfuhr 1 216 971 t und war demnach um 412 771 t höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr bezifferte sich in derselben Zeit auf 4 640 440 t und war um 939 987 t höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 22. November 1937

5%	Staatl. Konvert-Anleihe	62.00 G
	grössere Stücke	—
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	39.00+
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	55.00+
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
4%	Konvert-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.75 G
	Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	107.00+
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	—

Tendenz: gehalten.

Warschauer Börse

Warschau, 20. November 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 71.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 83.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 70.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em Serie 82.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.75, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 60.25, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 63.00, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 57.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62.25—62.00—62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 62.50.

Aktien: Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 107.50, Węgiel 24.63, Modrzejów 10.00, Ostrowiec Serie B 48.75, Starachowice 30.50, Haberbusch 43 50.

Getreide-Märkte

Posen, 22. November 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 180 t 23.00, Weizen 15 t 21.35 zł.

Richtpreise:

Roggen	22.50—22.75
Weizen	27.50—28.00
Braugerste	22.00—23.00
Mahlgerste 700—717 g/l	20.75—21.00
" 673—678 g/l	19.75—20.25
" 638—650 g/l	19.00—19.50
Standardhafer I 480 g/l	21.00—21.25
" II 450 g/l	20.00—20.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.00 - 33.00
" I. " 65%	30.50—31.50
" II. " 50—65%	23.50—24.50
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	48.00—48.50
" I. Gatt. 50%	44.00—44.50
" Ia. " 65%	42.00—42.50
" II. " 30—65%	38.50—39.00
" IIa. " 50—65%	34.50—35.00
" III. " 65—70%	31.50—32.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25
Weizenkleie (mittel)	14.75—15.25
Gerstenkleie	15.75—16.75
Winterraps	56.00—5 .00
Leinsamen	49.00—52.00
Senf	36.00—38.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen	24.00—25.50
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	77.00—80.00
Speisekartoffeln	2.50—3.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0,17
Leinkuchen	23. 0—23.25
Rapskuchen	19.75—20.00
Sonnenblumenkuchen	22.75—23.50
Sojaschrot	23.50 24.50
Weizenstroh, lose	5.95—6.20
Weizenstroh, gepresst	6.45—6.70
Roggenstroh, lose	6.30—6.55
Roggenstroh, gepresst	7.05—7.30
Haferstroh, lose	6.35—6.60
Haferstroh, gepresst	6.85—7.10
Gerstenstroh, lose	6.05—6.30
Gerstenstroh, gepresst	6.55—6.80
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Stimmung: schwächer.

Gesamtumsatz: 3035 t, davon Roggen 1046, Weizen 67, Gerste 175, Hafer 140 t.

Bromberg, 20. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 t zu 23.45, Hafer 60 t zu 21.25 zł. Richtpreise: Roggen 23.25—23.50, Standardweizen I 28.50—28.75, Standardweizen II 27.50 bis 27.75, Gerste 19.50—20, Braugerste 21.75 bis 22.75, Hafer 21.25—21.50, Roggenkleie 15.50 bis 16, Weizenkleie grob 16.50—17, mittel 15.50 bis 16, fein 16—16.50, Gerstenkleie 16.25 bis 16.75, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.50—14, Winterraps 56—58, Winterrübsen 52 bis 53, blauer Mohn 75—80, Leinsamen 47—50, Senf 35—38, Fabrikkartoffeln für kg% 16½—17, Kartoffelflocken 15.75—16.25, Trockenschnitzel 8—8.50, Leinkuchen 23.50—23.75, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25 bis 25.50, Sojaschrot 24.50—25, Netzeheu 8.75—9.75. — Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1511 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 385, Weizen 114, Hafer 130, Gerste 184, Roggenmehl 251, Weizenmehl 29, Roggenkleie 56, Weizenkleie 45, Viktoriaerbsen 45, Peluschken 25, grüne Erbsen 15, Fabrikkartoffeln 61 t.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull: für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter erwiesene Anteilnahme

danken wir herzlichst.

Besonderen Dank Herrn Pastor Rutz für seine trostreichen Worte am Grabe und den vielen Kranzspendern.

Familie Seiler.

Gronowo, im November 1937.

Zum 1. Januar 1938 tüchtigen 1. Beamten unterm Chef, für größeres intensiv. bewirtschaftetes Gut, be gutem Gehalt **gesucht.** Bedingung: 10jährige Praxis, Erfahrung auf schwerem Lehm-, Moor- und Kartoffelboden, in Saatzucht und intensiver Vieh-, Schweine- und Schafzucht. Ledige mit landwirtschaftlicher Seminarausbildung bevorzugt. Lichtbild, selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **3027** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.



Dekorationskissen

BETTFEDERN & DAUNEN

TEL. 3771

W. ŻAK Poznań

Wroniecka 24

Oberbetten. Unterbetten. Kissen

Anfertigung von Pelzen jeder Art

Erdmann Kuntze

Schneidermeister

Poznań,

ul. Nowa 1. I. Etage

Telefon 5217

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Dringende Anfertigung **in 24 Stunden**

Deutschland

Weidengroßhandlung mit massiven Gebäuden und großem Garten zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unter **3035** an die Geschst. dies. Zeitung, Poznań 3

Tauschgeschäft!

Immobilien oder Hypotheken in Höhe von 20.000 Złoty, suche in Polen (am liebsten in Warszawa) gegen mein Grundstück in Zoppot zu tauschen. Off. u. „Warschauer Bürger" an Anzeigen-Büro T. Pietraszek, Warszawa, Marszałkowska 115.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu **billigsten Preisen**

J. Baranowski

Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

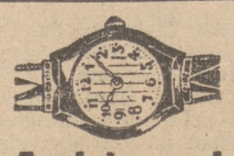
Elektrische Lampen

in grosser Auswahl direkt aus der Fabrik

Skrzypczak,

Poznań, św. Marcin 27

Hof, II Treppen



Achtung!

Geht Ihre UHR nicht zuverlässig?

So kommen Sie bitte im **Vertrauen** zu mir und Sie sind endlich zufriedengestellt.

Albert Stephan

Poznań, Półwiejska 10, I. Treppe (Halbdorfstrasse)

Uhren, Gold- und Silberwaren

Trauringe seh. preiswert und reell

Modernes

Herrenzimmer

solide Ausführung, in gutem Zustande, seltene Gelegenheit, nur 480.

Jezuicka 10 (Świętosławska)



R. Barcikowski S. A. Poznań

Erich Beyer, Eisenwaren

Telefon 6481 **Poznań, Przecznica 9**

ist die billigste Bezugsquelle für **Stab- u. Fasson-Eisen, Bandeisen, T-Träger, Hufeisen, Pflug-Ersatzteile, Buchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben, Muttern, Nieten u. Bleche** — sowie alle Bedarfsartikel für die Landwirtschaft — **Oele und Fette.**

PELZWAREN

E. LEHMANN

Poznań, ul. Wrocławska 18.

Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Lichtspieltheater „Słońce"

Ab Sonntag, dem 21. d. Mts., täglich

das hervorragende Filmwerk der „Warner Brothers" unter der Regie von Michael Kurtiz, des unvergesslichen Schöpfers der Filme „Attacke der leichten Brigade" und „Kapitän Blood"

„Kid Galahad"

In den Hauptrollen: Edward Robinson — Bette Davis — Wayne Morris — Humphrey Bogart

„Kid Galahad" hat auf der diesjährigen Filmausstellung in Venedig das Entzücken der Presse und des Publikums hervorgerufen.

„Słońce" für alle!!! Alle ins „Słońce"!!!

Ausländische Markenartikel-Firma sucht für das hiesige Gebiet

einen tüchtigen Reisenden

der Markenartikelbranche bei festem Gehalt und Provision. Absolute Beherrschung der polnischen Sprache Bedingung. Eilangebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter „zastępca" Warszawa, skrzynka pocztowa nr. 1049

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Zement

in den Marken „Wysoka", „Goleszów", usw. wasserdichter Zement

„Siccofix"

zu günstigen Preisen und Bedingungen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznan

Benz-Diesel

stehend, Einzylinder, 15/18 PS, moderne Bauart, betriebsfertig, günstig zu verkaufen. Off. u. **3036** an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

Poznań

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10

neben der Stadt-Sparkasse

Telefon 1758

Gummi-

Bälle

Puppen

Tiere

Ballons

Schwämme

Schürzen

Flaschen

Fußabtreter etc.

billigst bei **Gumy**, 27 Grudnia 15 (Hof).

Damen- u. Kinder-, Seiden- und Trikot-

Wäsche

große Auswahl.

Strümpfe

seidene, wollene, Macco für Kinder, Sport, nur in prima Qualität.

Damen-, Herren- und Kinder-

Handschuhe

wollene, lederne.

Damen- und Herren-

Trikotagen

am billigsten bei

„Haftoplis"

Wrocławska 3.

Tel. 28-10.

Möbel, Kristallsachen

verschiedene andere Gegenstände, neue u. gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezuicka 10, (Świętosławska).



Toiletten-Artikel

Fön-Heißluftduschen, Radiolux, Bürsten, Kämme, Frisiereisen, Manikurartikel, Parfümzerstäuber, Puder, Seifen, Schwämme, hygienische Artikel, Haarschneidemaschinen, Rasiermesser, billigst.

St. Wenzlik

Poznań

Al. Marcinkowskiego 19

Stil-**Lampen**

Leuchter

Kronen

Antike **Lampen**

Schirme

Umarbeitung von **Vasen** zu **Leuchten u. Lampen**

sehr preiswert, bei

Caesar Mann

POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.

Gegr. 1860. Tel 1466

Gelegenheitskauf!

1 Gatter

in gutem Zustande zu verkaufen.

Lewandowski, Poznań, Górna Wilda 74.

Steinway

Blüthner

Ibach, Seiler

und andere Markenklaviere,

Harmonium

als Gelegenheitskauf abzugeben.

Poznań, św. Marcin 22, Hof.

Klaviermagazin.

Mahlscheiben

für Rapid, Krupp usw.

Schlagleisten

deutsches Fabrikat

Schrauben dazu

Pflug- / Schloss- / Masch.- Schrauben

Anschweiss-Enden

Nägel - Ketten

verzinkte Eimer

alle landw. Zubehöre

billigst bei

Woldemar Günter

Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25.

Bilow-Pianino

und

Geige

Orig. Steiner zu verkaufen.

Mostowa 16, W. 10.

Modernes

Eßzimmer

kaukasischer Nußbaum, poliert, nur 420. Außerdem verschiedene andere Komplette, gelegentlich.

Jezuicka 10 (Świętosławska)

Villa

Zentrum Poznań, Verkauf 67 000 bar, 38000 Hypothek, od. Umtausch kleineres schuldenfreies Objekt. Offerten: Warszawa, Hoża 20, W. 5.



Neueste Tanzschlager

sowie

klassische Musik

in grösster Auswahl

empfiehlt

„Kastor"

Sprechmaschinen

Schallplatten

Poznań, św Marcin 55

Hüte

letzte Neuheiten sowie Anfertigung v. Mützen und Pelzmuffen.

„Ophelia", Fredry.



Radio

Radio-Empfänger

wie

Original „Telefunken", „Elektrit", „Philips" etc.

zu günstigen Preisen und Bedingungen **unter fachmännischer Beratung**

durch die

Elektro-Abteilung

der

Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 12

Bei Geschenken an Bücher denken!

Streu-Strohschneider „Exakt"

ganz aus Stahl u. Schmiedeeisen auf Bohle montiert, liefert sofort billig

Paul G. Schiller

Landmaschinen

Poznań,

ul. Małeckiego 38.

Tel. 6006.

Grauen **Haaren** gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder

Axela - Haarregenerator

Die Flasche **3.—** zł.

J. Gadebusch

Poznań, Nowa 7.

Moderne

Damen- / Herren- / Kinder- Schuhe

am preiswertesten bei

„Elka"

Św. Marcin 62

Christliches Geschäft

Damenhüte

Filz, Velour und Samt, die letzten Neuheiten empfiehlt

E. Reimann,

Półwiejska 33.

Mäßige Preise!

Umarbeitung!

Umpressen in eigener Werkstatt.

Offene Stellen

Gesucht für bald oder 1. Januar tüchtigen, gut empfohlenen, unverh.

Dominial-Schmied

Handwerkszeug vorhanden. Meldungen u. **3039** an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Stenotypistin

deutsch-polnisch stenographierend von sofort gesucht. Offerten u. **3038** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Mech. Werkstatt sucht

Lehrling

Poznań, Ogrodowa 15.

Mädchen

ehrlich, fleißig, flink für Gastwirtschaft u. Haushalt gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. **3037** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche für meine Fleischerei ab sofort einen

Lehrling

Karl Böhm Swarzędz

Mädchen

ehrlich, perfekt i. Kochen, selbständig für Stadthaushalt, auch polnisch sprechend, per sofort od. 1. Dez. gesucht, Angeb. unter 3016 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Junger Schweizer

ehrlich u. zuverlässig, p. 15. Dez. gesucht. Off. unter 3033 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Verheirateter

Gärtner

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. 3031 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wo

wird Gelegenheit geboten, kochen zu lernen? Übernehme evtl. Schreibmaschinen- sowie sämtliche Hausarbeit. Zuschriften erbeten unter E. 3030 an die Geschst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufmann

selbständiger Leiter eines Industrieunternehmens, Buchhalter und Korrespondent deutsch-polnisch-russisch, mit den osteuropäischen Verhältnissen u. im Ueberseehandel bestens vertraut, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **3012** an d. Geschst. d. Ztg Poznań 3.

Kino

KINO „SFINKS"

27 Grudnia

in deutscher Sprache:

Wein, Weib und Gesang

Möbl. Zimmer

Zimmer

frdl. möbliert, in Villa, Zentralheizung, fließendes Warmwasser, Bad, Fernsprecher, an soliden Herrn zu vermieten. Anfragen: Fernruf 79 45.

Heirat

Akad. geb. Landwirt, Anf. 30er, groß, schlank, 25000 zł Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit solidem Mädchen zw. späterer

Heirat

am liebsten Einheirat. Offerten unter 3034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Hebamme Kowalewska

Łąkowa 14

Erteilt Rat und Hilfe

Werbe-Drucksachen jeder Art

in moderner Ausführung schnell und billigst.

Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275